Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Cimburger Zeitung)

Aelteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Grideint täglich te Ausnahme ber Coun- und fleiertage. 8m Enbe jeber Woche eine Bellage. eere und Winterfahrplan je nach Intrafttrete Banbfalenber um bie Jahrekwenbe.

Rebaftion, Drud unt Berlag von Morig Bagner, in Firma Schlind'ider Berlag und Buchbruderet in Limburg a. b. Babn.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags des Ericeinungstages

Benngspreis: 1 Bart 50 Big.
eterzeifahrlich obne Boftonfichiag ober Bringerlohn
Elwenchungsgeblibe: 15 Big.
die Sgefpaliene Garmondyelle ober beten Raum
Retlamen die 91 mm breite Beitzeile 35 Big.
Robatt wird nur bei Wieberholungen gewährt

Ausbi

engaffe

tänje

noig,

rten

luch

Berjon

Behr,

erhali

dof

itter

ifen.

rafe 3

löge

iffer,

abjug

oft"

mit

me au gen in

idei

en niebt

ne

luch

ung

mert

ht

Fernipred-Aniching Dr. 82

Cametag ben 6. Februar 1915

Fernipred: Anidlus Rr. 82.

87 Jahrg.

Amtlicher Ceil.

Deffentliche Befanntmachung betreffend Mufterung und Aushebung ber unausgebilbeten Landftumpflittigen. Die Rufterung und Aushebung der unausgebilbeten

Landsturmpflichtigen der nachstehend genannten Jahrgange findet zu den dabei angegebenen Zeiten durch die Kreis-Ersah-Kommission statt und haben sich sämtliche Berpflickteten un-weigerlich zu diesem Termin in sauberem Zustande und verfeben mit etwaigen Papieren über die von den Erjatbehor-ben erhaltenen Entscheidungen bezw. mit etwaigen Militar-papieren punttlich zu ftellen, widrigenfalls fie den gefehlichen Strafen verfallen.

Es haben fich zu ftellen alle Landfturmpflichtigen, welche in ben Jahren

1884, 1883, 1882, 1881, 1880, 1879, 1878, 1877, 1876 und 1875

geboren find und weber dem heere noch der Marine ange-toren, und gwar ju folgenden Terminen:

1. Im Freitag, ben 12. Februar 1915 vormittags 8 Her die 3abrgange 1884, 1883, 1882 und 1881.

2. Camstag, ben 13. Februar 1915, pormittags 8 Uhr bie Jahrgange 1880, 1879 und 1878.

3. Montag, ben 15. Februar 1915, pormittags 8 Uhr die Jahrgunge 1877 und 1876.

4. Dienstag, ben 16. Februar 1915 ber Jahrgang 1875.

Das Geschäft findet in den Lofalitäten des Gastwirts Josef Adams (Schützengarten) dahier statt. Bon der Gestellung im Musterungs-Termin sind befreit: 1. Diesenigen Wehrpflichtigen, welche wegen törperlicher oder geistiger Gebrechen als dauernd untauglich ausgemustert sind und sich hierüber durch Ausmusterungsscheine auszuwei-

jen vermögen.
2. Diejenigen Landsturmpflichtigen, welche von ber gu-ständigen Ersat-Rommission für die Dauer ihres Aufenthalts augerhalb Europa ausbrudlich von ber Befolgung bes Aufrufs entbunden find.

3. Die zu einem geordneten und gesicherten Betrieb ber Gisenbahnen, ber Bost, ber Telegraphie und ber militarischen Fabrilen unbedingt notwendig sestangestellten Beamten und ständigen Arbeiter, soweit dieselben ihre Unablommlichteits Beicheinigungen bereits ber Erfat Rommiffion por-

gelegt haben.
4. Gemütsfrante, Blödsinnige, Rrüppel, welche feine Ausmusterungsscheine besitzen, sind vom persönlichen Erscheinen zwar befreit, bie Burgermeifter baben aber über bas tatachliche Bestehen ber ermabnten Leiben im Mufterungster-

min amtliche Attefte vorzulegen. Rachbenannte, vom Aufenf betroffenen Berfonen, haben im Miniterungstermin die hierunter vermerften fcrifflichen

Ausweise ber Erfat Rommission vorzulegen:

1. Diesenigen, welche
a. mit Zuchthausstrafe bestraft bezw. verurteilt sind,
b. durch Strafertenninis aus dem Beere ober ber Ma-

mit Berluft ber burgerlichen Ghrenrechte bestraft find, folange fie unter ber Birtung ber Ehrenstrafe

fteben, Beideinigungen ihrer Burgermeifter über biefe erlittenen Bestrafungen vorzuzeigen, soweit lettere nicht icon aus ben Militarpapieren ersichtlich find.

2. Unabtommliche Beamte, soweit fie nicht zu ben oben unter 3 angeführten geboren, haben Unabtommlichleits-Bescheinigungen oorzuzeigen, welche vom Chef berjenigen Behorbe ausgestellt fein muffen, unter welcher ber Beamte angestellt ift.

Es wird wiederholt barauf hingewiesen, daß auf die vom Aufruf betroffenen Landsturmpflichtigen, nachdem der Aufruf ergangen ift, die für die Landwehr geltenden Borschriften Anwendung sinden, und daß die Aufgerufenen insbeinndere den Militarftrafgeseten und der Disziplinarstraforde unng unterworfen finb.

Die herren Bürgermeister bes Rreises ersuche ich, die Landsturmpflichtigen der bett. Jahrgange ihrer Gemeinde durch mehrmalige ortsübliche Befanntmachungen zu den Terminen zu laden. Sie mussen bei Musterung anweiend sein, ober, wenn burchaus notwendig, fich burch folche Berfonen bertreten laffen, welchen die Berhaltniffe ber Landfturmpflichtigen ihres Ortes genau befannt find.

Außerdem sind die Landsturmpflicktigen noch besonders barouf aufmerkam zu maten, daß jie das Musterungslotat nicht eher zu verlassen haben, als die im Besitze ihres Militäransweises sind und, daß ich andernfalls ihre Bestra-fung hierwegen herbeissihcen werde.

Limburg, ben 5. Februar 1915.

Der Bivil-Borfigenbe ber Erfag-Rommiffion.

Ronigl. Landrat und Sauptmann und Rompagniechef.

Wirfes Sauptquartier, 5. Gebr. (2B. I. B. Amtlich.) Muf ber gangen Front nur Artillerietampfe. Gin vereinzelter frangofifder Borftof auf unfece Stellungen nordweftlich Berthes blieb shue Erfolg.

Oberite Geeresleitung.

Die "sabelhaften" englischen Truppentransporte.
Am sterdam, 5. Febr. (Etr. Frist.) Der Rorrespondent der "Inde" in Dünltregen hatte vor einiger Zeit mit aller Bestimmtheit gemeldet, daß 720 000 Mann englischer Truppen an der französischen Rüste gelandet seien. Der Korrespondent schreibt nun: Ich weiß wirklich nicht alles, was an der französischen Rüste vorgeht. Ich bin selbst in den letzen Tagen in der Nähe von Nieuport gewesen, aber ich muß doch mitteilen, daß mir von einem solch gewaltigen Transport nichts betannt ist. Es sind wohl Mannschaften hier angelommen, wenn ich mich aber nicht Mannicaften hier angelommen, wenn ich mich aber nicht tauiche, ift die große englische Truppenmasse noch nicht so weit. Man begreift indessen, daß die wett. Wan begrefft indellen, daß die Rriegsbehörden hierüber nibts befanntgeben und bie Lanbungen jollen naturiich an verichiebenen Buntten geschehen. Ein geheimnisvoller Schleier liegt über ben friegerischen Operationen im Kanal und an der französischen Rüste und erst in den nächten Tagen wird vielleicht eine wichtige Rachricht zu erwarten sein. (Da der Korrespondent zunächst von der Landung von 720 000 Mann gesprochen und ebenso mit größer Sicherbeit behauptet, daß Truppenlandungen noch nicht erfolgt sind, so durste, wie die "Fristr. Ig." bewartt, vielleicht der Schiuß nicht underechtigt sein, daß von seiten der Berbündeten der Korrespondent der "Inde" benutt wird, um mit Silse seines Blattes, die wahren Borgänge zu verschleiern und die Gegner der Berbündeten auf einen Jerweg zu seiten.) einen Jrrweg zu leiten.)

Rervofitat in Dünfirchen.

Ropenhagen, 5. Febr. (2B. I. B. Richtamtlich.) "Rational Tibenbe" melbet aus Ralundborg: Der Rapitan bes norwegifden Dampfers "Diana", ber aus Duntirden gurudtommt, berichtet von großer Rervositat in Danfirchen. In ben zwölf Tagen, die bas Schiff bort vor Anter lag, ift Danfirchen fünfmal von Fliegern bombarbiert worden. Boulogne fteht völlig unter englischer Bermaltung. Gin englisches Bofthaus und die englische Benfur find eingerichtet worden. Conft ift die Stadt nur noch ein großes Sospital. Geit Mitte Januar tommen große englische Transporte gu Schiff an.

Bermiste feindliche Sandelsschiffe. Ropenhagen, 5. Febr. (IU.) "Berlingsta Tidende" meldet aus Paris: Der "Temps" veröffentlicht eine Liste von 92 franzölischen und englischen Handelsschiffen mit einem Gefamttonnengehalt von etwa 68 080 Tonnen, von benen jebe Rachticht sehlt. Dan nimmt baber an, daß sie verloren sind. Die meisten bieser Schiffe befanden sich auf dem Wege nach Südamerita. In Schiffahrtstreisen glaubt man, daß ein neuerliches Autreten beutscher Kreuzer im Atlantischen Dzean, besonder besonders des Hilfstreuzers "Aronprinz Wilhelm", ersolgt ik. Das Berschwinden der Schiffe hat in Seeversicherungstreisen Unruhe hervorgerusen und die Bersicherungsprämien, besonders für Rüdzahlung, sind plohlich bedeutend gestiegen

Der Krieg.

Die englischen Bertuste in der Rordseeschiacht. Roln, 4. Febr. (Ctr. Frift.) Ein Südichleswiger an Bord des Pangerfreuzers "Sendlig" bestätigt, der "Rölnischen Zeitung" zufolge, in einem Feldpostbrief den Untergang eines englischen Schlacktlreuzers am 24. Januar in der Rordsee. Er schreibt u. a. in seine Heimat: "Es war am 23. Januar ole mit mit viele verben Verseer 23. Januar, als wir mit vier großen Rreugern, mehreren Schlachtfreugern und einigen Torpedobooten ausliefen, um einen Teil der Rordsee nach dem Feinde abzusuchen. Die Gude nach biefem ging bis jum Morgen bes 24. Januar por fich, als unfere fleinen Rreuger in ber Rabe ber Doggerbant auf als unsere fleinen Rreuzer in der Rabe der Doggerbank auf den Feind stießen. Da wir im Sintergrunde das Geschwader aus großen Schlachtschiffen bemerkten, machten wir kehrt, um das Gesecht in der Rabe unserer Rüste aufzunehmen. Das feindliche Geschwader zählte 7 fleine Kreuzer, 29 Torpedobootszerstörer und 5 große Schlachtkreuzer. Diesen sehr starten Schiffen konnten wir drei gleichwertige Schiffe, darunter den Panzerkreuzer "Sendlich" und den beträchtlich schwächeren "Blücher" entgegenstellen. Allmählich kam der Feind auf Schulzweite heran und nun begann ein langer, schwerer Artillerielamps. Bon den Granaten des Feindes tillerietampf. Bon den Granaten trafen nur wenige. Ein Cous in die Majdine machte ben "Bluder" ziemlich mandorierunfabig, jodaß ihn bie eng-lifden Schiffe bart bedrangten. Er ift bann tampfend in die Tiefe gegangen. Dajur haben wir bem Feind farten Schaben gugefügt. Es wurde beobachtet, daß ein Schiff ftarte Schlagfeite betam und ausscheiden mußte. Ein zweites Schiff brannte heftig, ein weiteres Schiff, angeblich ein Schlachttreuzer, ift untergegangen. Siderlich bat ber Feind ichmeren Chaben erlitten

Geindliger Glieger, in Baben. Müllheim (Baden), 5. Febr. (B. I. B. Richt-amtlich.) Seute nachmittag 31, Uhr warf ein feindlicher Flie-ger Bomben über Mullheim. Bon biefen fielen zwei etwa 100 Meter vom Garnifonslagarett entfernt nieder. platten in bem weichen Aderboben und richteten feinen Edjaden an.

Ranadifte Unterfeeboote.

London, 4. Febr. (B. I. B. Richtamtlich.) Rach einem Bericht der "Uffociated Preh" werden in Kanada 20 Unterfeeboote für England gebant, wovon 10 vor diesem Serbit abgeliefert werben follen.

Bieviel englifte Golbaten in Wahrheit taglich

Samburg, 3. Febr. (IU.) Den "Samburger Rad-richten" wird aus Bruffel gemeldet: Rach Radrichten aus Savre hat die englische Truppen-Ausschiffung dortselbst am 15. Januar begonnen und bauert ununterbrochen fort. Die bisherigen Angaben, die von Sunderttausenden fprechen, find jedoch zweifellos übertrieben, da täglich nur etwa 3 bis 4000 Mann gelandet werden. Die englischen Transportidiffe tommen alle von Portsmouth. Eine formliche Sperrung des Safens von Savre wegen biefer Truppenlandungen ist nicht beabsichtigt, aber jeder fommerzielle Hafenverkehr stodt, weil alle Bassins fortwährend voller englischer Transportschiffe sind. (B. 3.)

Unsere Unterseeboote.

Um ft er dam, 4. Febr. (Etr. Freft.) Das "Rieuwe van den Dag" meldet aus London, daß in Schiffahrtstreifen der Dampfer "Driole" von der Allgemeinen Dampfichifffahrtsgefellicaft als verloren angejeben wirb. Das Echiff

ist 1914 gebaut und mist 1490 Tons. Es wird angenommen, bag bie "Driole" jener unbefannte Dampfer ist, ber durch ein beutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt wurde. (Trifftr. 3tg.)

Rene Opfer unserer Unterseeboote?

London, 5. Februar. (B. I. B. Ricktamtlick.) Man befürchtet, daß der Dampter "Borowdale" aus Sunderland, unterwegs von London nach Grandville, dei St. Maloeinem Unterseeboot zum Opfer gefallen ist. Auch die Dampfer "Sorata" und "Orconia" sind überfällig.

Wiener und Budapester Stimmen.

Mien 5 Febr (Ctr Fest) Mie Ansündienen

Biener und Budapester Stimmen.

Bien, 5. Febr. (Etr. Frst.) Als Ankündigung des Krieges dis aufs Messer wird die gestrige Besanntmachung des deutschen Komiralstades von der gesomten siesigen Presse dezeichnet und gutgeheißen. Die "Reue Freie Presse" schreibt: Der englische Hochmut wird durch die Ertlärung der britischen Gewässer als Kriegsgediet wie von einem Bertickenhied getrossen werden. Roch kürmischer wird der Rus werden, daß die Flotte eine Blodade nicht du ben solle, weil England es stets als Frenel am bulben folle, weil England es ftets als Frevel am himmel anfieht, wenn ihm geschieht, was es anderen gufügt, denn die Schöpfung ift nur bagu bestimmt, daß Engfie genieße und ber Ueberhebung feiner Baffen fich

ebenfalls zu bedienen, ist Lästerung des von der Ratur gewollten und gesehten Unterschiedes.

Budapest, 5. Febr. (B. I. B. Richtamtlich.) Der "Bester Llond" bespricht die Rundmachung des "Reichsanzeigers" und schreibt: Der bisherige Berlauf des Krieges hat die Welt mit absoluter Sicherheit das eine gesehrt: Bei Deutschland gibt es feine leer en Drobungen nach der Art Churchills und Bivianis, sondern was es tun will, das tann es auch ausführen. Wenn es die Gemaffer um Großbritannien und Irland als Rriegsgebiet ertlart, fo fann man mit absoluter Zuversicht bamit rechnen, daß es diese Absicht durchzuführen die Krast hat und sie durchführen wird. Bis zum Sochten gesteigert wird dieser Glaube dadurch, daß die Anfundigung auf vierzehn Tage hinaus erfolgt. Jenes Pringip ber absoluten Gebeimbaltung, in bem wir uns gewohnt haben, die Sicherheit des Erfolges zu feben, wird aufgegeben, um - bas ift bas etbifd Bewundernsmerte - bie Menichlichteit bis jum Meuferften zu mahren. Rann es einen höheren Beweis des absoluten Sicherseins, bes eigenen Ronnens und des bedingungslofen Glaubens an die eigene Rraft Berve bewundert.

Der "Frantsurter Zeitung" entnehmen wir: Zu dem tühnen Borgehen unserer Unterseeboote in der Irischen See und im Ranal bat sich die Pariser Presse im allgemeinen nur im Ion der üblichen Schmähungen geäugert, zu denen ja von der Kegierung, die sich nachher allerdings selber dementieren mußte, sofort der Austatt geliefert wurde. Eine Ausnahme machte die "Guerre Sociale", in der zwar Gustave Berve die obligatorischen Anwürfe nicht versaumte, aber demendien hinein immerhin ein bemunderndes Mort für die

dagwischen hinein immerhin ein bewunderndes Wort für die deutsche Leiftung findet. Er fagt: "Gie baben die von ihrer Abmiralität angefündigte Rraftleiftung wirflich ausgeführt. Es ist ihnen gelungen, englische Handelsschiffe in der Frischen See zu torpedieren, das beist auf der Seite der englischen Rüste, die gen Amerika schaut. Auf welchem Weg sind sie dis dorthin gesommen, die in die Rähe von Liverpool? Wir wissen es nicht. Wir wissen lediglich, daß sie Unterseedoote

gu bauen verfteben, die genugend Beigmaterial fur fo lange

25 ot m ser ! nf #

det. t d ram er a

enn

tof iiic,

8 1

Fahrten mitführen tonnen . . . Eie sind doch verteuselt tücktig, und Initiative haben sie im Uebersus. Dabei starben wir Franzosen und Engländer im Rus, ein Monopos aus den Geist der Initiative zu besitzen (?). Die Deutschen, das waren nur Tölpel, denen wir wohl Methode und Organisationstalent zugestanden, aber dennoch Tölpel, Rachahmer, die nur Ramelotte machten, ohne Initiative und intelletuelle Kühnheit. Und nun sind sie es, die seit dem Ansang des Krieges, was Material und Taltit andelangt, alle Initiative haben. Sie haben die Berwendung des Pauzerautomobils ersunden; sie waren die ersten, die von der Fliegertunst, dem Telephon, den Schühengräben und Drahtverhauch einen intelligenten Gebrauch zu machen wusten. Uns, den "Leuten von Initiative", blied nur übrig, ihnen zu solgen, uns in ihr Schlepptau zu begeben. Und seht verlassen sie auch zur See die Wege der Routine und geden uns Lestionen, uns und der Königin der Meere selber! . . . "Wir dürsen hossen, daß herr Herve in der Folge noch reichliche Gelegenheit zu der Feststellung sinden wird, daß die "Initiative" auf die andere Seite der Barrilade geraten ist.

Bon den öftl. Griegsschaupläken.

Großes Samptquartier, 5. Febr. (2B. I. B. Amilich.) An ber oftprengifden Grenze wurden ernente Angriffe ber Ruffen füblich ber Memet jurudgewiesen. Sbenfo miglans gen starfe ruffifte Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Siellungen öftlich Boiimow. Die Jahl ber bort Gesangenen beträgt feit dem 1. Febru ar im gamen 26 Offiziere und annahernd 6000 Mann.

Wien, 5. Febt. (28. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. Februar 1915, mittags: In Bolen und Westgalizien ist die Lage unverändert.

Die Angriffe, die die Ruffen in den Rarpathen stellenweise taglich wiederholen, brechen unter den schwer ften Berluften gusammen. 3m Balogebirge ichreiten die eigenen Angriffe fort.

Bieber 4000 Gefangene. Die ruffifde Offenfice in ber Butowina war bis Mitte Januar in bas oberfte Tal ber Molbama gelangt. Dem weiteren Borbringen ber bier angesetten ftarteren feindlichen Rrafte geboten gunachft unfere Stellungen bei Jatobenn und Rirlibaba Salt. In mehrtägigen Angriffen versuchte ber Gegner um den 20. Januar, ben Biderftand der die Sauptübergange bedenden Truppen gu breden. Da alle Berfuche, unfere Sobenftellungen gu fturmen, icheiterten, und eigene Truppen, felbit gur Offenitoe übergebend, am 22. Januar Rirlibaba bem Wegner entriffen, jog fich bet Geinb in ben folgenden Tagen mit feinen Sauptfraften in ben Richtungen auf Rimpolung und Moldawa gurud, wo er verblieb. In den letten Tagen haben nun neue Rampfe begonnen. Unfere Truppen, die auch fier im Ueberwinden ber burd Terrain und Bitterung bedingten großen Gdwierigfeiten Servorragendes leiften, find in das Moldawatal eingedrungen, warfen den bort befindlichen Gegner gurud und nahmen 33wor, ben Ort Molbawo und Breaga in Belit. Die 3abl ber in ben Rarpathentampfen gemachten Ge-

fangenen erhobt fich weiter um 4000 Mann. Der Stellvertreter des Chefs bes Generalftabs; v. Sofer, Feldmaricalleutnant.

Gefährdung des linken russischen Flügels.

Bud ape st, 5. Febr. (IU.) "Magnar Orczag" meldet vom nordwestlichen Kriegsschauplah: Unsere Offensive in den Tälern Latorcza, Ung und Ragy-Ag schreitet langsam vorwärts. Wo der Feind mit Gegenangriffen anwortet, erleidet er große Berluste. Mit hilfe der verbündeten Truppen haben wir die Mitte des linken Flügels bereits einge drüdt. (B. T.)

Bien, 5. Febr. (IU.) "A Rap" berichtet: Bestlich von Luptow dauern die Kämpse noch unvermindert an. Die Russen richteten mit verzweiselter Anstrengung immer neue Angrisse gegen unsere Stellung. Der Bersuch durchzubrechen, war discher erfolglos. Die Absicht des Feindes ist offendar, die Siege unserer Truppen durch einen Angriss gegen den Dutlapaß auszugleichen. Unsere Kriegsleitung tam aber bald dahinter und sorgte rechtzeitig für den Schutz der Zempliner Grenze. Alle Angrisse auf dieser Front wurden zurückgewiesen. Die Russen hatten große Berluste und unsere Truppen machten viele Gesangene.

Desterreichischer Flieger über Belgrad.

Budapest, 5. Febr. (IU.) Der Aviatiser Stephan Davos flog über Cetinje und wart sechs Bomben ab. Drei von diesen schugen ins Arsenal, zwei in die Raserne und eine in das Dach eines Privathauses ein. In der setzen Zeit haben unsere Flieger häusig Auflärungsflüge über Belgrad unternommen. Da in den letzen Tagen die Belgrader Zeitungen die Schwada-Piloten zu verspotten begannen, antworteten diese damit, daß sie nunmehr Bomben mit sich nahmen, die sie auf die Raserne und sonstige militärische Gebäude warfen. (B. T.)

Gine ruffiste Tauch-Ente.

Berlin, 5. Febr. (B. T. B. Richtamtlich.) Durch die ruffische Gesandtschaft im haag wurde amtlich die Meldung verbreitet, daß ein ruftisches Unterseeboot am 29. Januar ein deutsches Torpedoboot in der Oftsee bei Moen zum Sinten gebracht habe. Bon zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Rachricht auf freier Erfindung beruht.

Türkei und Dreiverband.

Der ägnptiste Feldzug.
Rom, 4. Febr. (W. I. B. Richtamtlich.) Zu der Meldung aus Kairo, die vom "Secolo" verbreitet wurde, daß state Senussischen Bezwen bestend ver Berjagung der englischen Beamten beset it haben, fügt der "Messagero" hinzu: Die englisch-ägnptischen Polizeitruppen hätten mit den Senussi gemeinsame Sache gemacht, ebenso die Küstenwachen. Die britische Behörde bestätigt bisher den Borfall ofsiziell nicht.

Rohammedanische Kriegsbegeisterung. Konstantinopel, 4 Febr. (W T.B. Nichtamtlich.) Roch immer melden sich zahlreiche muselmanische Kriegsfreiwillige. Etwa dreihundert Afghanen sind von hier und aus der Provinz bereits nach dem Kriegsschauplat abgegangen. Ein aus Newlewi-Derwischen gebildetes Bataillon geht in einigen Tagen ab. Mehr als tausend furdische Reiter sind auf dem mesopotamischen Kriegsschauplat eingetroffen. Der

Araberhauptling Emir-ibn-Reichid wird in Bagbad erwartet.

Die Begründung der Blockade

Berlin, 4. Febr. (B. T. B.) Jur Erläuterung ber Befanntmachung bes beutichen Abmitalftabes über bie Blodierungsmahnahmen gegen England wird ben verbündeten, neutralen und feindlichen Machten die nachstehende Dentschrift mitgeteilt:

Dentichrift ber Raiferlich beutschen Regierung über Gegenmaßnahmen gegen völlerrechtswidrige Rahnahmen Englands zur Unterbindung bes neutralen Seehandels mit Deutschland.

Geit Beginn bes gegenwärtigen Rrieges führt Großbritannien gegen Deutschland ben Sandelstrieg in einer Beije, die allen völferrechtlichen Grundfagen Sohn spricht. Wohl hat bie britische Regierung in mehreren Berordnungen bie

Londoner Teelriegsrechtserlärung
als für ihre Seestreitkräfte maßgebend bezeichnet, in Wirtlicket aber sich von dieser Erklärung in den wesenklicksten Buutten losgesagt, odwohl ihre eigenen Bevollmächtigten auf der Londoner Seekriegsrechts Ronferenz deren Belchlüsse als geltendes Böllerrecht anerkannten. Die dritische Regierung hat eine Reiche von Gegenständen auf die Liste der Ronterbande geseht, die nicht oder doch nur zehr mittelbar für friegerische Zwede verwendbar sind, und daher nach der Londoner Erklärung wie nach den allgemein anerkannten Regeln des Böllerrechts überhaupt nicht als Ronterbande derschmet werden dürsen. Sie hat ferner den Unterschied zwischnet werden dürsen. Sie hat ferner den Unterschied zwischen absoluter und relativer Ronterbande tatsachlich beseitigt, indem sie alle für Deutschland bestimmten Gegenstände relativer Konterbande ohne Rücksicht auf den Hafen, in welchem sie ausgeladen werden sollen, und ohne Rücksicht auf die seindliche oder stiedliche Berwendung der Beschlagnahme unterwirft. Sie schelt sich sogar nicht, die

Barifer Geerattsbellaration

gu verlehten, ba ihre Geeftreitfrafte von neutralen Gdiffen teutides Eigentum, bas nicht Ronterbande war, weggenommen haben. Ueber ibre eigenen Berordnungen gur Londoner Erflorung binausgebend, ließ fie weiter burd ihre Geeftreit-frafte gablreide wehrfabige Deutsche von neutralen Geiffen wegführen und fie gu Rriegegefangenen machen. Endlich hat fie die gange Rordfee jum Kriegsschauplat erflart und ber neutralen Schiffahrt bie Durchfahrt burch bas offene Meer zwijden Schottland und Rorwegen, wenn nicht unmöglich gemacht, fo boch aufs augerfte erichwert und gefährbet, fo daß fie gewiffermagen eine Blodade neutraler Ruften und neutraler Safen gegen alles Bolterrecht einführte. Alle Diefe Magnahmen verfolgen offenfichtlich ben 3wed, burch bie rechtswidrige Lahmlegung bes legitimen neutralen Sanbels nicht nur die Rriegführung, fondern auch die Bollswirticaft Deutschlands zu treffen und letzten Endes auf dem Wege ber Aushungerung bas gange beutiche Bolt ber Bernichtung preiszugeben.

Die neutralen Dachte haben fich ben Dagnahmen bet britifden Regierung im großen und gangen gefügt; insbe-fondere haben fie nicht erreicht, daß bie von ihren Gdiffen pollerrechtewidrig weggenommenen beutiden Berfonen und Guter von ber britifden Regierung herausgegeben worben find. Auch ichloffen fie fich in gemiffer Richtung fogar ben mit ber Freiheit ber Meere unvereinbaren englischen Dagnahmen an, indem fie offenbar unter bem Drud Englands, Die für friedliche 3wede bestimmte Durchfuhr nach Deutschland auch ihrerfeits durch Ausfuhr- und Durchfuhrverbote verbindern. Bergebens machte die deutsche Regierung die neutralen Machte aufmertfam, bag fie fich bie Frage vorlegen muffe, ob fie an den von ihr bisber ftreng beobachteten Bestimmungen ber Londoner Erflarung noch langer feithalten tonne, wenn Grofbritannien bas von ihm eingeschlagene Ber-jahren fortsehen und die neutralen Machte alle Dieje Reutralitatsverlebungen gu Ungunften Deutschlands langer binnehmen wurden. Großbritannien beruft fich fur feine vollferrechtswidrigen Dagnahmen auf die Lebensintereffen, die für bas britifche Reich auf dem Spiele fteben, und die neutra-Ien Dachte icheinen fich mit theoretifchen Broteften abzufinden, alfo tatfachlich die Lebensintereffen von Rriegführenden als binreichende Enticulbigung fur jebe art ber Rriegführung gelten gu laffen.

Colde Lebensinteressen muß nunmehr auch Deutschland für sich anrusen; es lieht sich daher zu seinem Bedauern zu militärischen Mahnahmen gegen England gezwungen, die das englische Berfahren vergelten sollen. Wie England das Gebiet zwischen Schottland und Norwegen als Kriegsschauplat bezeichnete, so bezeichnet Deutschland die

Gewässer rings um Großbritannien und Irland mit Einschluß des gesamten englischen Kanals als Kriegsschauplat und wird mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln der seindlichen Schissart daselbst entgegentreten. Zu diesem Zwede wird es vom 18. Februar 1915 jedes seindliche Kaussahrteischiss, das sich auf den Kriegsschauplatz begibt, zu zerstören suchen, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei den Personen und Gütern drohenden Gesahren abzuwenden. Die Neutralen werden daher gewarnt, solchen Schissen weiterhin Mannschaften, Palsagiere und Waren anzuvertrauen. Sodann aber werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß es sich auch für die eigenen Schisse dringend empsiehlt, das Einlausen in dieses Gediet zu vermeiden. Denn wenn auch die deutschen Seestreitkräste Anweisung haben, Gewalttätigkeiten gegen neutrale Schisse, soweit sie als solche erkenndar, zu unterlassen, so kann doch angesichts des von der britischen Regierung angeordneten

Migbrands neutraler Flaggen und der Zusälligkeiten des Krieges nicht immer verhütet werden, daß auch sie einem auf feindliche Schiffe berechneten Angriff zum Opfer sallen. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß die Schiffahrt nördlich um die Shetlandsinseln, in dem östlichen Gediet der Rordsee und in einem Streifen don mindestens 30 Seemeilen Breite entlang der niederländischen Rüste nicht gefährdet ist.

Die deutsche Regierung fundigt diese Mahnahme so rechtzeitig an, daß die seindlichen wie die neutralen Schiffe Zeit behalten, ihre Dispositionen wegen des Anlaufens der am Rriegsschauplatz liegenden Safen danach einzurichten. Es darf erwartet werden, daß die neutralen Machte die

Rebensinteressen Deutschands nicht weniger als die Englands berücksichtigen und beitragen werden, ihre Angehörigen und deren Eigentum von dem Kriegsschauplasse sernzuhalten. Dies dari umsomehr erwartet werden, als den neutralen Mächten auch daran liegen muß, den gegenwärtigen derheerenden Krieg so bald als möglich beendigt zu sehen.

Minifterrat in Wien.

Bien, 2. Febr. (EU) 3m gestrigen Ministerrat fam auch die militarische Lage jur Sprache. Es wurde mitgeteilt, daß auf den Rriegsschauplägen, wo berzeit österreichtich ungarische Truppen im Rampfe stehen, namentlich in den Rarpathen und in der Busowina, die strategische Loge voll tommen befriedigend ist und einen rascheren erfolgreichen Fort-

gang ber Operationen erhoffen läßt Die "Grazer Tagespohmelbet noch, es fei im Ministerrat mitgeteilt worden, be militärische Lage sei augenblidlich für uns und unseren Bubesgenoffen sehr gunftig, und die Zuversicht, die wir auf be Sieg begen, hat bereits eine reale Basis erlangt. Ein höbern Staatsbeamter sagte: Wir stehen heute viel besier als unsen Gegner. Wir stehen auch besser als vor Monaten

Ein Schweizer Urteil über die Lage in Deutschland.
Bern, 4. Febr. (W. I. B. Richtamtlich.) Der Wischeiter des "Bundes", Stegemann, meldet über seine Rei durch Deutschland aus Berlin, daß er bei vollständig rubig und abwägender Beurteilung zu dem Ergednis somme, din allen Schichten der Bevölserung eine unbedingte Juve sicht und eine unverminderte, sa gesteigerte Opferbereitscherschl. Die Organisation des Heeres sowie aller öffen lichen Angelegenheiten sei bewundernswert. Sämtliche Betehrsmittel seien wie in Friedenszeiten im Gedrauch. Durchtsmittel seien wie in Friedenszeiten im Gedrauch. Durchtschließeit gereges Die Brotversorgung sei durch die vordeugenden Mahnahme die das Boll mit bemerkenswerter Einsicht und Disziptials richtig anerkenne, auf weit hinaus gesichert. Der Berisschließt: "Während das Heer tämpst, arbeitet das Bound gestaltet sich der Organismus immer reicher und zwei mäsiger. Auch dieser Ordnungs- und diszipslinierte Betätigungssinn schent mir ein wichtiger Fastor zur Beurteilunder Lage Deutschlands zu sein."

Gine Lebensmittelteurung in England.
Am fierdam, 4. Febr. (EU.) In England find be Mahrungsmittelpreise in stetem Steigen begriffen. Für Wein wurden am Dienstag 59 bis 60 Schilling für das Que bezahlt. Bom nächsten Sonntag ab sollen in London beigestiegen In den ärmeren Gegenden der Metropole sorden die Kohlenbandler von den Leuten, die ihre Kohlen zentmetweise kanten mussen, wahre Wucherpreise. Der Bertretet dernglischen Bergarbeiter Bereine erflärte am Dienstag nach de Sitzung des Ausschusses, daß der Streit mit großer Wahrlichteit nach Ablauf der 14tügigen Kündigungsfrist aus brechen werde.

Die Frage der japanischen Bundes-

Roln, 5. Febr. (Ctr. Frift.) Die "Köln. 3te gibt eine längere Erklärung der in Potohama erickeinende "Japan Dailn Mail" wieder jur Frage der japanische Bundespflicht, die, wie die "Köln. 3tg." annimmt, nit ohne nähere Fühlungnahme mit den amtlichen Stellen veröffentlicht wurde. Der Artikel tommt zu dem Schluddah jeder Bersuch, japanische Truppen nach Europa zu ie den, im ganzen Lande auf hestigste Gegnet ichaft stohen werde, besonders dei den sührenden geb deten Schichten. Der Borschlag einer militärischen Wirkung Japans auf dem europäischen Kriegsschauplatz has somit teinen Zwed und in keiner Weise irgend welche Auslicht auf Berwirklichung.

Was der Krieg unsere Volkswirtschaft lehrt.

Der Rrieg bat bewiesen, bag biejenigen Unrecht hat bie ben Buftand vorber als ben emgig möglichen betre teten. Die Ctaaten wetteiferten, ihre Brobufte auszutaufd ibre Rapitalien im Ausiande anzulegen, ihre Angeborig eilten ins Ausland, um dort Geld zu verdienen. Rein Gi war in alledem jo eifrig, wie Deutschland. Stolz gablte ! Deutsche die Unternehmungen im Auslande auf. Rur ! Aleih bes Einzelnen batte ohne Unterftugung bes Beima ftaates bier in der Errichtung von Fabrilen, in der Unla von Bergwerlen, im Bau von Gifenbahnen Großes geleift Dab das von Brivaten Geschaffene von irgend welchem Rrie nicht berührt werden wurde, galt als felbstverftandlich. M bas für unmöglich gehaltene trat ein - rūdiichtslos wur alles Brivatvermogen tonfisziert, alle Deutschen, beren ! babhaft werben tonnte, festgenommen. Das mabnt für die Butunft gur Borficht. Bohl werben und mu wir auch fpater Rapitalien in fremben ganbern anlegen, a wir werben bie Lander icharf prufen muffen, ob fie uns Garantie fur Die Bermeidung abnlicher Uebergriffe bie ober ob wir'fie ichnell gur Bernunft bringen fonnen. Es w ben nicht allzuviele Banber in Betracht fommen, aber die w fcaftlich gang ju beberrichen, muß unfere Corge fem.

Des weiteren hat der Rrieg gezeigt, daß wir gang bers geruftet fein muffen, um, wenn wieder einmal ein ! Rachbar uns überfallen will, bereit gu fein! Bir mil auf die 3deen Friedrichs des Großen gurudtommen, con in Friedenszeiten große Magazine anlegen ließ, um Ernährung des heeres sicher zu stellen. Es handelte sich sonders um Getreibemagazine, die auch imstande war die Folgen einer Migernte überwinden zu helfen. Gang Geifte der Birticaftspolitit Ronig Friedrichs bat bann zwanzig Jahren Graf Ranit im Reichstage Die Anlage der Magagine geforbert. Er bachte in erfter Reibe an ernten, doch die anderen Parteien, aber auch die Regiern glaubten teiner so einschneibender Magregel zu bedurft um diesen Schaden gut zu machen. Wir icaben jeht auch Ruben folder Magazine für bie Bollsernabrung im Rri und so werd mit Recht gesorbert, daß fur wenigstens Jahr ber Bedarf von Staatswegen aufgespeichert wer soll. Es tommen alle wichtigen Waren in Frage, Die Maffen aus dem Ausland bezogen werden muffen, alfo treibe, Futtermittel, Ridel, Rupfer, Betroleum, Ben Baummolle, Bolle, Rautidud. Wenn der Staat aber 10 Lager anlegt und ihren Beftand bann an die Ronfumer abgibt, wird er nicht umbin tonnen, auch fpater bie Preis bilbung feiner Rontrolle zu unterwerfen. Go wird bas icaftliche Leben nach bem Rriege fehr verschieden fein bem, was uns noch por einem halben Jahre als ie verftanblich ericbien.

Bertagung Des Reichstage.

Berlin, 5. Febr. (T.U.) Der Reichstag ift bis ;
2. Marz vertagt, wird aber, wie verlautet, nicht an die Tage zusammentreten, sondern erft am 10 Marz seine beiten wieder aufnehmen Diese Berzögerung bat ihren Grbarin, daß dem neuen Staatssetretur des Reichs chapan Dr helfferich Zeit gegeben werden soll, sich in die ihm stellten Aufgaben ein; uarbeiten Dem Reichstag wird diesem Zusammentritt iofort der Erat zugeben, der sich al dings von den sonst üb ichen Etats insofern unterscheiden wals die Einnahmen nicht spez siz ert werden konnen. In nimmt an, daß die Tagung des Reichstages etwa zwei Wein Anspruch nehmen wird Die Geschäfteordnurgetommit

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Cimburger Jeitung)

Aelteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Ericeint täglich

mer- und Binterfahrplen je noch Infrafitreten Banbfalenber um bie Jahreimenbe.

Rebaftion, Drud und Berlag von Moris Bagner, in Firma Schlind'icher Berlag und Buchbruderet in Limburg a. b. Labn.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Benugapreis : 1 Mart 50 Big. Sierfleckungagebaby: 15 Big.
bie Speipaltene Carmondpeile aber beren Raum.
Reflamen bie 91 mm beelse Bertigelle 86 Big.
Rabatt wird nur bei Wieberholungen gemährt

Dr. 29.

agespor

ils uni

er öffi

lide &

nuch.

Er Beri

das Be nd zwe e Bets

ür Wei

ne Qu noon

nd mieb c forbe a zentn

nach b

frift a

8. 3.)

n. 3tg apani d

mt, r ellen 1

Edylar a 34

en geb jen M

brt.

tablite

Rur

r Anla

geleif

m Rrie

lich. A

os wur

eren m

timt at d mil

uns e

Es m Die mi

ir mü

men,

e jich

e wate

Gang

bann !

nlage i

legieru

bedür

n Rrie

ftens

t were

e, die

Gernipred: Uniding Dr. 82.

Cametag ben 6. Februar 1915

Ferniprech: Anichluß Dr. 82.

Wohlfahrtspflege.

Un bie evangelijden Geiftlichen Deutschlands richteten bie Freie Rirchlich-fogiale Ronfereng und ber Evangelijd-fobie Freie Rirchlich-joziale Konferenz und der Evangelisch-soziale Rongreß den solgenden Aufrust: "Es ist von Beginn des Krieges an die Hosffnung unserer Feinde gewesen, das im Felde schwer zu besiegende Deutschland sinanziell und wirtschaftlich so zu schwächen, daß es, obschon unbesiegt, den Rampf aufgeden musse. Bisher hat der überaus günstige und gleichmäßige Stand der gesamten deutschen Wirtschaft diese Hosffnungen der Feinde zuschanden gemacht. Um so mehr erscheint es als unerträglicher Gedanse, daß die gewaltigen Anstrengungen des ganzen Bolses, die blutigen Siege unserer Truppen, die surchtbaren Berluste gerade auch der Blüte der Nation, die grohartige sinanzielle und wirts serer Truppen, die surchtbaren Berluste gerade auch der Blüte der Ration, die grohartige sinanzielle und wirtschaftliche Rüstung gunichte gemacht werden könnten, salls wir von Aushungerung betroffen würden. Eine solche drobt aber, wenn dieses Jahr eine ganze oder halbe Misernte bringen wurde. Je länger der Krieg währt, desto wicktiger wird rechtes Haushalten. Jum rechten Haushalten gehört, daß man das tägliche Brot ehrt. Rach einem Worr unseres Raisers in der Situng des deutschen Landwirtschaftsrats vom 12. Februar 1913 "steht außer allem Zweiset, daß die deutsche Landwirtschaftsrats vom 12. Februar 1913 "steht außer allem Zweiset, daß die deutsche Landwirtschaft technisch imstande ist, nicht nur die seize Bevöllerung des Reiches, sondern auch die fünstige vermehrte Bevöllerung mit den wichtigken Ras fünftige vermehrte Bevölferung mit ben wichtigften Rab-rungsmitteln, insbesondere mit Brot, Fleisch und Rartoffeln in genügender Beise zu verjorgen". Es tommt nur barauf in genügender Beije zu verjorgen". Es tommt nur barauf an, die bestehenden Borrate richtig einzuteilen und fie ber menichlichen Rabrung vorzubehalten. Geschieht dies, bann menschlichen Nahrung vorzubehalten. Geschieht dies, dann erscheint auch der Aussall des bisher eingesührten Weizens als durchaus unbedentlich. Jur Friedenszeit gingen große Mengen von Roggen als Futtermittel in die Ställe. Es ist ersorderlich, diese seht zur menschlichen Nahrung frei zu machen. Die Regierung hat zur Stredung unserer Vorräte die zur Ernte vorgeschrieben, daß zum Weizendrot ein bestimmter Jusah von Roggenmehl und zum Roggendrot ein bestimmter Jusah von Rartosseln und zum Roggendeht verwandt wird. Diese Masnahmen gilt es nicht nur im Wege des Gesches energisch durchzusschren, sondern vor allem auch sie dem Bollsgewissen eindringlich zu machen. Unsere städtische Bevöllerung wird durch die verhältnismähige Villigleit von Weizen- und Roggenmehl dazu verleitet, mit Fein- und Beigen- und Roggenmehl dazu verleitet, mit Fein- und Beifebrot eine Berichwendung zu treiben, die es deutlich macht, daß in ihr das Bewustiein von der ernften Gesahr einer Aushungerung noch nicht erwedt ist. Zur wirlfamen Durchführung ber neuen Bundesratsverordnungen, die am 11. und 15. Januar in Kraft treten, bedarf es der willigen Mitarbeit der ganzen Bevöllerung. Die neuen Pflichten unserem Bolte ins Gewissen zu schieden und das Bewuhtsein underem Bolte ins Gewisen zu schieden und das Bewußtein ber uns drobenden Gesahr zu erweden, zu klären und zu stärfen, ist eine hervorragende pakriotische Pflicht der Geistlichen und Lehrer. Wet heute Brotzetreide verschlendert ober wider das Gesch verfützet, versehlt sich an der Bitte des Baterunsers: "Unser täglich Brot gib uns heute", bei der wir unseres ganzen Bolkes eingedent sein sollen. Solche Bersehlung ist aber eine Schmach angesichts der blutigen Opfer unseres Bolkes in Wassen. Wir bitten darum, in seder

geeigneten Beife, auch in Bredigt und Unterricht, unferem baheimgebliebenen Bolle ein ernites, sparjames Haushalten und die Ehrerbietung gegen das tägliche Brot als sittliche und nationale Pflicht in bieser großen Zeit einzuschärfen. Gott der Herr wird unserem Bolle nur dann den ehrenvollen Frieden ichenten, wenn wir die Tatfraft und den Opfermut, ben es im Felde beweift, auch in unserer Lebens-haltung dabeim betätigen."

Feldpostbrief

Radfolgender Feldpostbrief an eine Freundin unseres Blattes gibt Zeugnis von dem heldenhaften Geift, der aufere Geldgrauen draugen in den Schützengenbesenbesett und ift von goldenem Dumor durchdrungen, der erkennen läßt, daß Deutschlands wadere Sohne in Kampf und Gesatr sich ihre gesunde Fröhlichteit nicht nehmen laffen.

Edlog Bl., 14. Januar 1915.

Sallo, hier "Billa Dudedich" im Schützengraben. It bort bas "Räupchen" in Limburg? Ja? Ei, das flappt ja großartig mit dem Geschmuß durch die Leine. Allo, gruß Gott, und dann laß dir erzählen, wie es hier ausschaut, wie mirs geht. In aller Eile nur kann ich Bericht erestatten. Schon in einer Stunde muß ich wieder heraus matten. Schon in einer Stunde muß ich wieder heraus aus meiner Erdhöhle, muß auf Wache gehen. Die Frans-manner sind seit einigen Tagen wieder sehr lebhaft, da heißt's doppelt auf der Hut sein. Bor turzer Zeit erst wars unserer Rompagnie bald mal sehr dredig gegangen. Da hätte auch der Gustel beinahe sein Leben lassen mussen. Eines ichonen Tages, in der Dammerung des Morgens —, und wenige Posten standen — sehte urplöglich ein furchtbares Geschützeuer der Franzmänner ein. In fünf Minuten war unser Schützengraben buchtablich in Rauch gehüllt. Alles eilte on die Plate. Fast zu spat. Mit großer Bucht waren einige Bataillone des Feindes in einen Part, der von einem Buge unferer Rompagnie bejeht mar, vorgestoffen. 3ch bodte mit zwei Rameraben in meiner Stellung, birett am Ausgange des Parles, außerhalb der Parlmauer. Unauf-horlich blifte und frachte es um uns herum. Ploglich ift unsere verdedte Barrilade in Feuer gehüllt. Laut stobnend fintt mein Ramerad lints neben mir zu Boben. Geine Fuße find von zwei Granatiplittern getroffen. Dein Mantel und die Zeltbahn find gerriffen. Aber fonft bin ich un-versehrt. Schnell habe ich nun meine Schere gur Sand. Flugs fdmeibe ich meinem Rameraben bie Beinfleider auf und verbinde die ftart blutenden, ichwarzgebrannten Wunden fo gut es geht. Die Frangmanner fturmten jest. Ein otrenbetaubender Donner, ein Krachen ohne Ende. Schnell faffe ich meinen verwundeten Rameraben. Wir ichleppen uns einige Löcher weiter abseits ber Partmauer. Run will ich gurud in meine Stellung. Da febe ich zu meinem Schreden, wie ber Bug unferer Rompagnie, ber im Bart liegt, unaufforlich feuernd gurudweichen muß. Die Frangofen find ihnen bicht auf ben Gerfen, nicht mehr weit von meiner Erbhohle, in der mein Ramerad noch immer auf bem Boften ift. Eben habe ich ben Eingang gur "Billa" erreicht und meinem Rameraden zugerufen, jofort berauszufommen, ba fommen bie Rothofen burch ben Bart herangestürmt, bem Ausgange gu, wo wir lagen. Ich hatte mich wie'n ge-

ölter Blig hinter einen Erbhaufen por unferer Stellung geworsen und schieße, was das Zeug halten will. Immer näher tommen die Rothosen heran, vorneweg einige Pioniere mit Sprengstoffen. Jeht wurde mir's aber doch etwas schwäll unter meiner alten Feldmühe. Bis auf fünf Meter sommen sie noch an uns ran. Dann wars vorbei. Unsere Berftärfung war im Augenblid höchster Gesahr eben eingetroffen. Reihenweise wurden die Rothosen niedergestreckt. Richt einer sam durch. Und dann stürmten wir vorzeichen die Relexpessinie der Kranzmänner aus unserem trieben bie Reservelinie ber Frangmanner aus unserem Edubengraben wieder beraus und hielten auch bie noch folgenden Refervetruppen bes Feindes in Schach. Sange Berge von toten und vermundeten Frango. fen lagen por unferm Coutengraben, als wir bann am Rachmittag, als es ruhiger geworden war, das Gesechtsgebiet absuchten. Eine ganze Reihe Gefangene hatten wir gemacht. Aber auch wir hatten Berluste. Ich ber ich immer mitten mang war, blieb unverletzt, Hurra! Jetenfalls hoffen wir, daß der Franzmann für einige Zeit die Rase voll hat.

burchfroren in unjer Rubequartier in M. eingezogen. Ei, ba ist's fein! Eine tleine, enge Bauernstube, nuchtern und tabl allerdings, wird uns vier Tage beherbergen. Aber ein richtiggehender Ofen, in welchem wir soden und braten sonnen, ist darin aufgestellt. Run brodelt's und dampsts den ganzen Tag. Und am Abend rüden wir acht Mann enger zusammen in der warmen Bude und erzählen, erzählen, daß die Heide wadelt. Rein Mensch denst mehr an Krieg, an all die Geschren da drauhen. Unsere westpreußischen Schiffer unter uns verstehen zu erzählen, Tianen saben wit schon gelacht. Seihst die Ropshänger unter uns seben aus soden mehr das erzählen, dachen mehr das erzählen, dachen wir schiffer unter uns versehen zu erzählen, dachen mit schiffer unter uns seben aus schiffer unter uns versehen zu erzählen, dachen mit schiffer unter uns seben aus schiffen mehr und mit und das est bestehen eine schiffer unter uns seben aus schiffen unter uns seben der schiffen unter unter uns seben der schiffen unter uns seben der schiffen unter unter uns seben der schiffen unter unt

unter uns feben aut, fachen maf mit. Und bas ift ichlieg-lich bie Sauptfache. Auf andere Gebanten muß ber Denich

Lagts Euch recht gut geben. Go Gott will, gibts ein Wiederseben! Bergliches Seil! Lodenguftel. Cokaler und vermischter Ceil.

Limburg, ben 6. Februar 1915.

. Alte Ronjervenbüchfen foll man nicht wegwerfen. Bei dem riefigen Berbrauch an Ronferven, ben ber Rrieg mit fich brachte, wird fich balb ein gemiffer Mangel an Beigbled bemertbar machen, wenn bamit nicht haushalterijd umgegangen wird. Aue Roniervendofen mit bem befannten Falgverichluß tonnen wieder verwendet werden, wenn man fie abichneibet und mit einem neuem Dedel verficht, fo daß fie gur neuen Fullung brauchbar find. Die Ronferven fabrifen, die jest alle mit Dochbrud arbeiten, find bantbare Abnehmer folder Buchjen. Allerbings mußte eine bejondere Sammelftelle eingerichtet werben, bamit bie Ablieferung im Großen geichehen fann.

* Die patriotifche Rochin. Der bentich ameri fanifche Schriftsteller Dr. L. Darmftabter, ber, wie biefer Tage berichtet murbe, auf Ginladung des Amerita . Infirmes

Jch will.

Roman von S. Courths. Mahler.

(Rambrud verboten.) Rach einem berglichen, furgen Abidied von ihrem Bater und Lante Josephine verließ sie an Lehingens Arm die Wald-burg. Sorgsam hatte er ihr selbst den tostbaren Pelymantel um die Schultern gelegt. Draugen hob er sie in den Magen und stieg dann selbst ein.

Renate brudte fich ftumm in bie Ede bes 2Bagens 3 rud. Auf der gangen Fahrt, die mehr als eine halbe Stunde dauerte, fprach fie tein Wort. Auf ihres Mannes Fragen, ob ihr talt fei, ob fie bequem fige und fo weiter, antwortete fie nur mit einem Reigen ober Schutteln bes

Lebingen war felbit viel gu erregt, um viel iprechen gu tonnen. Er fublte, bag fie por unterbrudter Erregung git-

Immer wieder suchte fein Blid bas Dunkel im Wagen gu burchbringen, um in ihren Zugen lefen zu können. Aber es ge-

Endlich hielt der Wagen por der Freitreppe des Lehin-er Gutshaufes. Es war ein pornehmer, alter Bau in ichonen Berhaltniffen. 3wei ichlante Edturme erhoben fich uber bie langgestredte Front. Ueber ber in Sandftein in wuch tigen Formen herausgearbeiteten Einganspforte war bas Wappen ber Legingen angebracht.

Seinz Lehingen angebracht. Heing Lehingen sprang schwell aus dem Wagen, und als Renate ihren Fuh auf das Trittbrett stellte, hob er sie empor und trug sie über die Schwelle seines Hauses. "So will ich dich seithalten und durchs Leben tragen allezeit, Renate", sagte er leise, vom Gesühl überwältigt. Sie konnte nichts erwidern. In der Borhalle hatten die Leute in seierlicher Kleidung Ausstellung genommen, sie des grühten ihre neue Serrin. grugten ihre neue Serrin.

Letingen führte sie an der Hand durch die Reihe.
"Gott segne deinen Eingang," sagte er sauf und zest.
Renate sah bleich aus wie der Tod.
"So will ich dich seithalten und durchs Leben tragen allezeit." Diese Worte flangen und sangen in ihren Ohren wie die Ofsenbarung eines unsagdaren Glüdes. Gewaltsam mußte

fie fich faffen und barauf befinnen, was fie fich fur heute porgenommen hatte. Gie brangte alle Beichheit von fich und mappnete fich mit bem gangen Stolz einer beleidigten Frau. Ruhig und freundlich ermiberte fie die Gruße ber Leute.

Dann fdritt fie an ihres Mannes Geite die Treppe binauf gum erften Stod.

Dort befanden fich in einer Reihe ihre und ihres Gatten Bimmer. Gie waren gefrennt 'ober vereinigt burdy einen fleinen, neutralen Galon, aus bem man rechts in Renates, lints in Begingens Zimmer gelangen tonnte.

In Diefen Galon traten bie beiben Gatten ein. Renate mußte icon überall Beideid, ba fie in ber letten Zeit oft mit Tante Josephine und Urfula bier mar, um gu beftimmen, wie fie alles eingerichtet gu haben wünschte. Roch hatte die junge Frau den Belg nicht abgelegt. Er bing offen bon ihren Coultern herab.

Letingen nahm ihn wortlos ab und legte ihn auf einen Geffel. Er war nicht weniger bleich und erregt wie feine

Renate ftand hochaufgerichtet mitten im Bimmer. In ifrem blaffen Geficht lebten nur die Augen, die jest einen Musbrud bufterer Entichloffenheit zeigten. Begingen trat auf fie gu und fatte ihre Sande.

"Renate - endlich - endlich bift bu mein," fagte er halberftidt vor Bewegung.

Gie gog haltig bie Sande gurud und fah ihn ftarr an. Gie vergag in ihrer Erregung, bag fie biefem Mann erft por wenigen Stunden ewige Treue gelobt.

"Spare deine Worte. Es ift nicht nötig, daß wir langer Romobie spielen. Du haft bein Biel erreicht — ich auch Ich habe nicht vergessen, nicht einen Augenblid, wie bu mich gedemutigt haft. Im Uebermut, in launenhafter Willfur haft bu bir mein Jawort ertrobt — weil bein hochmut mir jurudgablen wollte, daß ich bir gejagt hatte: ich haffe bich. Ich weiß, daß dir weniger baran lag, mich zu beiner Frau zu maden, als baran, mich zu bemütigen. Das sollte wohl meine Strafe sein. Aber bu hattest eines vergelfen bah fich ein Beib wie ich nicht ungestraft franten und beleidigen last. Deine Werbung war eine Beleidigung, denn bu liebtest mich nicht. Jest aber liegt es an mir, Ber-geltung zu üben. Bor der Welt bin ich beine Frau, aber

guifden uns wird feine Gemeinschaft bestehen. Mein Bille gegen ben beinen! - Wenn bir bas nicht gefällt - bann bann tannft bu es ja anbern, - aber bann wird alle Belt erfahren, wie Baron Legingen um feine Frau geworben

Er wollte fie unterbrechen, aber fie ftredte in leiben-icaftlicher Abwehr bie Sanbe aus und fprach haftig weiter, als fürchte fie, nicht alles fagen gu fonnen, was fie fich fo oft eingeprägt hatte.

"Rein — ich will nichts hören — lag mich sagen, was ich dir noch zu sagen habe, damit alles flar ist zwischen uns. — Wenn du im Ernst angenommen hast, ich könnte als beine Frau neben dir leben nach der Echmad, die du mir angefan haft, bann fennit bu mich eben nicht. Deine fomobienhaften Bartlichfeiten mabrend unferer Brautzeit habe ich bulben muffen, - um biefer Stunde willen habe ich fie ertragen. Daburd, bag bu mir beinen Ramen gabft, ift bie Comad nicht von mir genommen worden. Bon beute an, bas schwore ich bir, sollst bu mich nie mehr ohne Liebe berühren. Ich werde es nicht bulden, und wenn ich daran sterben muste. Und nun habe ich dir nichts mehr zu sagen."

Rach diesen Worten verließ sie schnell, ehe er es hin-bern tonnte, bas Zimmer und trat in ihr daneben liegen-bes Gemach. Er horte, wie sie es abschloß-

Dreben lehnte sie halb ohnmachtig an der Ture und lauschte, was er beginnen wollte. Ihrem Stolz hatte sie nun Genuge getan — aber bas Gefühl der Befriedigung, bas fie erwartete, wollte fich nicht einstellen. Seiger und machtiger als je überflutete fie die Liebe, Die in allem Cturm und Drang fich ftart und tief in ihrem Sergen eingenistet hatte. Atemlos brudte fie ihr Dhr an die Ture. Rief er noch

nicht? Flehte er nicht um ihre Berzeihung? — Richts regte sich. Und plotlich war etwas in ihr, bas ihr zurief: Dieser Mann beugt sich nicht. Das ift es sa, was bu an ihm liebst, bag er wie von Stahl ist, bag er bich be-zwungen hat, selbst beinem eigenen Willen zum Trot. Go ftand sie zwischen Furcht und Soffen. Und sie

wuhte nicht, was fie fürchten und hoffen follte. Satte fie ihm nicht zum Schluh noch einen Weg gegeigt, wie er zu ihr gelangen tonnte. Brauchte er ihr nicht nur zu fagen: "Ich liebe dich, Renate, ich habe gelernt,

Ben ber fo Preisi das w fein ! is je

bie : an die feine en Gin chatent. e ihm mirb ben #

ei Pos Pian rate

und bes Deutsch-Ameritanifden Birticafteverbanbes im Feft. faal ber Danbeletammer in Berlin über die Deutich : Ameritaner und ben Rrieg fprach, ergablte babet unter anderem folgende launige Beichichte: Allabendlich fuhr vor der Aus gabestelle ber beutschen Beitung in Cleveland ein machtiges Auto vor, bem ber Befiber einer großen, mehrere Deilen entfernt liegenden Farm entftieg. Dogleich Stodamerifaner, ber fein Wort beutich verftanb, bolte er allabendlich eine Rummer bes beutichen Blattes und faufte wieber beim. Enblich richtete Dr Darmftadter erftaunt an ihn die Frage: "Geit wann lefen Gie benn eine beutiche Beitung?" "3ch nicht, aber ich tue es meiner Frau megen oder vielmehr ihrer Rochin megen", mar bie Antwort. "Das ift eine prachtvolle Rochin, fie ift aus ber Begend bei Dangig gu Daufe und will miffen, wie es mit ber beutichen Gache in Bahrheit fteht. Befommt fie feine zuverläffigen Radrichten, fo will fie von uns nach einer Stadt, wo es eine bentiche Beitung gibt. Aber meine Gran will diefe Berte von Dabden nicht entlaffen, und fo bleibt mir nichts anderes übrig, als täglich mit bem Auto hierher ju fommen und 3hr Blatt ju holen". Wie lange tann man im Unterfeeboot aushalten?

Begenwärtig, wo die Unterfeeboote gu einer immer wichtigeren Baffe im Scelrieg werben, burfte die Erinnerung an einen Berfuth Intereffe erregen, ber in ber banifchen Marine über bie obige Frage por vier Jahren angestellt worden ift. Es murbe bagu bas Tauchboot "Donteren" benugt, bas eine Befahung von elf Dann aufnehmen fonnte und fur biefe einen Raum von 65 Rubitmeter Luft befag. Rach ben gewöhnlichen Anschauungen verbraucht ein Denich in der Stunde ein halbes Rubitmeter Luft. Es mare aber felbftverftanblich unrichtig, die Rechnung einfach fo anzuftellen, das man mit ber Bahl ber Menfchen in die verdoppelte Bahl ber vorbonbenen Ru ifmeter bipibiert und ben Schlug gieht, bag bie Leute nun jo viele Stunden am Leben bleiben tonnten, wie bas Ergebnis bejagt. Im geichloffenen Raum verichlechtert fich bie Luft berart, bag bie Dloglichfeit ber Atmung immer mehr beschränft wird In ichlechter Luft muß man baber ichneller atmen, um bie genugenbe Sauerfioffmenge bem Rorper zuguführen, und daburch vermehrt fich ber Berbrauch an Atemluft. Das Experiment mit bem banifchen Tauchboot bauerte 12 Stunden, aber nur die erften neun Stunden verliefen fur die Befatung erträglich. In den letten brei Stunben trat beichleumigte Atmung mit peinlichen Begleitericheinungen ein. Die Leute maren von einem unbestimmten Angitgefühl befallen, und fonnten ichlieflich nur noch mit großem Mufmand von Willenstraft iprechen. Mis ber Berjuch enblich abgeichloffen murbe, fturgten fie ins Freie, um Luft gu ichnappen, etwa wie ein verburfteter Buftenpilger fich auf einen Trunt Baffers fturgen mag. Und ebenjo mie biefer bei gu fonellem Erinten leicht Schaben nimmt, verfpuren fie alle bei bem plonlichen Uebergang in die frijche Luft ein ichmerghaftes Brennen in ber Reble. Ent deibend find folche Berfuche aber nicht, benn die moderne Chemie gibt uns gahlreiche Dittel an bie Dand, um die verborbene Luft gu verbeffern, und por allem fann in einem Unterfecboot ebenfo wie in einem Quitidiff tomprimierter und fluffiger Sauerftoff mitgenommen werden, der die norwendige Lebenstuft für lange Beit gewähr

Der frantifche Landfturmmann ale Philosoph. Ein Wartefaal bes Lifter Bahnhofs ift ale Mannichafts fantine eingerichtet worben. Un einem Tifche figen bagrifche und ichlefische Laubfturmmanner, Die gerade eine wichtige Frage erorterten, namlich bie beiberfeits heimatlich üblichen Debit ipeifen. Am fachoerfianbigiten erwies fich ein Oberfrante mimachtigem Burte, ben ich barnach für einen Roch ober Badermeifter hielt. "Dein", fagte er, "ich bin nur Schuhmachermeifter und Inhaber eines Schungeichafis. Aber nebenbei Philosoph. 3ch habe bas gwar nicht ftubiert, aber ich mache mir gu allen Dingen meine eigenen Gebanfen. 216 jum Beifpiel: hier in ber Stadt Lille. Da ergeben fich fur einen philosophischen Denichen viele Gebanten Ale jum Beifpiel; Dieje Stadt ift eine frangofifche Dauptftadt und ift boch feine frangöfifche Stadt, benn die meiften Ginwohner bier fprechen flamifch, aljo eine Art Deutich. 3ch felbft verftehe bas gwar nicht, aber ein Dannoveroner in meiner Rompagnie verfteht jedes Wort, wenn die Leute fprechen. Und biejes Lille ift eine icone, febr reiche Stadt. Da ergeben fich viele Fragen

für einen Philosophen. Ale jum Beifpiel: Berben wir biefe Stadt, die wir mit jo viel Blut erfauft haben, ipater wieber berausgeben? Das habe ich nicht zu entscheiden, barüber finnen flügere Leute nach ale ich. Aber es ergeben fich boch Fragen Mis jum Beifpiel: Wenn wir dieje Stodt behalten, fo muffen wir mit ber großen Schlamperei Schluß machen, Die hier herricht, befondere auch unter ben R ndern, mo bie Buben ichon mit feche Johren auf ber Strafe ranchen und ihnen niemand etwas bagegen fagt Da fpricht mich geftern auf der Strafe fo ein Landbub um Feuer an und hat einen biden Bigarrenftummel im Maut. 3ch frage mich alfo : Behalten wir die Stadt und du Monnafen mirft ein deutscher Refrut, bann ift es ichabe um bid, bag du bir bie Gucht anf die Lunge rauchft. Dann foll ich bir lieber eine Batiden geben. Geben wir die Stadt aber wieder heraus, und bu wirft auch einmal fo eine Rothofen und ichiegeft auf meinen Buben, bann foll ich bir boch Fener geben; benn bann ift es beffer, wenn du und deine gange Raffe fich felbit faputt macht. Rachher hab ich ihm boch fein Feuer geben. 3a, mein Berr, fo ergeben fich jum Beifpiel fur einen Bhilofophen Fragen," ichtog ber gute Mann, ber fich bas Leben auf feine Art ichwer macht, bie icon gejeste Rede und blies aus feiner machtigen Tabatepfeife eine Bolte, Die fein philosophifches Saupt in bichten Qualm hullte. . .

Rriminalitat und Rrieg.

3m lehten Jahresbericht ber Dresbener Rriminalpolizei, ben ihr bergeitiger Chef Dr. Robert Seindl fürglich veröffent licht bat, finden fich intereffante Bablen über bas Abneb men ber Rriminalitat feit Rriegsausbruch. Das Berbrecherhandmert gehort offenbar ju ben Branden, die ber Rrieg bejonders lahm gelegt hat. Die Betrugsfälle haben nad Beindl in Dresben um 40 Brogent abgenommen, Die Einbruche fogar um 70 Brogent, Die Gittlichteitsbelitte bagegen nur um 17 Brogent. Man fiebt, baß nicht fo febr bie Gelegenheitsverbrechen als vielmehr Die Tatigteit ber Gewerbsmagigen nachgelaffen bat. Dies entspricht vollstandig ben ftatiftifden Erfahrungen bes Jahres 1870, in bem ebenfalls bie ichweren Berbrechen in Dentidland und bie Strafgerichtsfälle in Frantreich fich ftart verminderten. Es ware verfehlt, die Abnahme ber Ariminalität etwa nur ber Abnahme ber Zivilbevollerung zuzuschreiben; es muffen vielmehr pinchifche Grunde mitspielen. Der beste Beweis dafür ist die preußische Kriminalstatistit bes Jahres 1864, in dem nur sehr wenig preußische Truppen bas Land verliegen. Damals waren die wirticaftliden Berhaltnife Breugens zu Rriegsbeginn jo ichlecht, bag die gesetzliche Bechrantung des Binsfuges abgeichafft werden mußte. Die Cholera herrichte; Die Induftrie ftand ftill. Alles Grunde, bie erfahrungsgemaß ein Steigen ber Rriminalitat verurfachen. Tropbem mar eine Abnahme ber ftrafbaren Sand lungen gu beobachten, die in feinem Berhaltnis gur Abnahme ber Bevollerung ftanb.

Sumor in ben Berliner Boltstüten und Rinderhorten.

In ben Berliner Bollstuden, in benen 32 000 Rinber täglich Speise erhalten, und in ben Bollefinderhorten, in benen nadmittags die Rleinen ihre Schularbeiten machen und nutlide Arbeiten lernen, fpielt auch ber Sumor feine Rolle. Un jebem Abend beim Schulichluß falten lich Die Rinberhanbe gum Gebet, Dag Gott Die Bater beichugen moge und Deutschland siege. Fragt ba neulich ein neun-jähriger Anitys: "Fräulein, in England gibt's doch auch Kinder, nich?" "Aber natürlich, mein Junge!" "Beten die abends auch?" Als die Leiterin dies bejaht, stemmt er emport das Fäultchen an die Seite: "Dett schreibe ich aba meinem Bata, wenn er ruber tommt, bett er bies verbieten tut. Den lieben Gott auch noch bamit zu qualen, mo fie boch angefangen haben." Auf Die Einwendung, bag boch Die Rinder an bem Rrieg ibulblos feien und auch fie fo gut wie er beten burfen, bleibt er hartnadig bei feiner Meinung : Bei unferem Raffer fibts folde Birticaft nich!"

Der heilenbe Magnet.

In ber Augenheiltunde ift die magnetifche Rraft icon feit langerer Beit gur Entfernung von Gifenfplittern benugt worben. Runmehr haben fie unfere Hergte auch in ben Lagaretten gum Berausgieben von Granatiplittern gur Unwendung gebracht und Professor Roch hat jogar eine magne tige Conde fonftruiert, Die in ben Cougfanal eingeführt werben fann. Rach den bisherigen Erfahrungen geling! es leicht, nabe unter ber Sant figenbe Splitter mit Dem Magneten nach einem fletnen Sautausichnitt herauszuholen;

tiefer figende merben burd ben Dagneten angezogen, fo bag lie berausgeschnitten werben tonnen. Gin Durchgieben durch bidere Schichten unverlegten Gewebes ideint bagegen nicht möglich zu fein. Raturlich muß mit nichtmagnetifchen Reffern gearbeitet werben.

Die bibelfefte Einquartierung.

Ein amufantes Einquartierungsgeichichtden wird der "B. 3. am Mittag" erzählt: Der Stab des . . . Infanterie-Regiments wurde auf einem alten Gutshof in der Gegend von Reims einquartiert, in bem icon por langerer Beit Deutsche in Quartier gelegen hatten. Un ber Saustur ber im gangen gut erhaltenen Besitzung fanden nun bie neuen Gafte in beutiden Buchstaben bie Inidrift: "Jesus Strach 31, 13", die bann nachher von ben Frangojen aus irgend einem Grunde nicht beseitigt worden war. Die beutichen Coldaten waren naturlich mit Bibeln nicht ausgeruftet und tonnten infolgebeffen nicht erraten, was biefes Bitat be-beuten follte. Erft ber fpater eintreffenbe Felbgeiftliche war in der Lage, das Bibelwort zu entziffern; es bedeutete nämlich: "G knubet nicht, hier gibt es viel zu fressen!" — Leider erfüllte sich diese Prophezeihung in vollftem Dage.

Betenninis.

Der "Gimpligiffimus" bringt folgendes Gedicht von einem

Immer icon haben wir eine Liebe gu bir gefannt, Blog wir haben sie nie mit einem Ramen genannt. Als man uns rief, ba zogen wir schweigend fort, Auf ben Lippen nicht, aber im Herzen bas Wort Deutichland!

Unfere Liebe war fdweigiam; fie brutete tief verftedt. Run ihre Zeit getommen, bat fie fich bochgeredt. Coon feit Monben ichirmt fie in Dft und Beft bein Saus, Und fie ichreitet gelaffen burch Sturm und Bettergraus,

Dag fein frember Gug betrete ben beimifchen Grund, Stirbt ein Bruber in Bolen, liegt einer in Flandern wund. Alle ichuten wir beiner Grenze heiligen Caum. Unfer blubenbftes Leben fur beinen burrften Baum. Deutichland!

Immer icon haben wir eine Liebe gu bir gefannt, Blog wir haben fie nie mit einem Ramen genannt. Serrlich offenbarte es erst beine größte Gefahr, Daß bein armster Cobn auch bein getreuester war. Den! es, o Deutschland!

Landwirtigaftliches.

lleber die Bermendung von Biefenben und Grummet fowie Rleeben gur Schweinefut. terung ichreibt Dr &. Bagner im Bochenblatt des fand. wittich. Bereine in Bayern : Bei der Berabreichung von fraglichen Raubfutterftoffen tommen nichtfaugende Mutterichmeine und bes weiteren Laufer, lettere vom 4. Monat ab, in Betracht. Den Mutterschweinen legt man neben bem angebruhten Raubfutter .och ein Beifutter vor, 3. B. Runfelrüben, welche rob und ungerfleinert bargereicht werden, wie es g. B. an ber Defonomie bes Staategutes Beihenftephan geichicht; bei ben Laufern dagen muß jum Raubfutter neben gerfleinerten Ruben noch etwas eimeifreichere Beigabe, wie g. B. Getreibeichrot, blaue Milch uim verabreicht werben. Die bei ber Auffpeiderung von Den und Grummet (Deublumen) und Rice anfollenden Blatter find fur bie Schweinefatterung, ebenfalls außerordentlich wertvoll, fie fallen aber für diefen 3med in ju geringem Umfange an, und darum wird mon, abgefeben pon ber Fütterung von Spreu, auch noch gur Berabreichung von Biefengrummet und Riceben greifen. Das Langiutter aber ift fein wie Bferbehadjel gu ichneiden, benn nur baburch lößt fich bie wirtichaftliche Ausnugung Diefer Futtermittel berbeiführen. 3m Weibenftephan vergebren Die Schweine nicht blog Spreu und Beigen, fondern auch die gang fein geichnittenen angebrühten Deniorten fehr gerne. 3m tommenden Frubjahr fonnten wir im Bedarfofalle die alteren Schweine, infoweit fie nicht ber Daft unterliegen, mit Gras und Rlee auf der Beibe ober auch im Stalle ernabren. Die Tiere gebeiben babei erfahrungegemäß gang gut. - 3n Amerifa werden die Schweine haufig mit gruner Lugerne begm. mit thet ungeschnittenem ober aber and mit gehadfeltem, ungebrühtem dreit Lugernenbeu ernährt.

bich zu lieben?" Dann war ja alles gut, bann wollte fie felbit auf feine Bitte um Bergeihung verzichten, wenn ite nicht über feine ftolgen Lippen wollte.

Bar benn alles umjonit gewesen - all ihr heimliches Ringen um feine Liebe? Baren wirflich feine Ruffe nut Romobie gewejen? Gprach gar nichts in feinem Bergen für fie? Satte fie ihr Spiel verloren? Blieb nun nichts mehr als ein frembes Leben an feiner Geite, wie es ihr Stoly porbin geforbert hatte - ihr Stoly, con bem ihr Berg nichts

Legingen hatte bruben eine Beile faffungelos nach be. Tur gestarrt. Das fam ihm unerwartet. Grob, die Maste von lid werfen gu tonnen, hatte er Renate gleich jest in biefer Stunde alles beichten mollen. Gie follte gar nicht erft bagu tommen, etwas ju tun, was ihr ber berlette weibliche Stoly eingab. Daß fie etwas plante, wußte er, und er wollte ihr guvortommen. Auf biefe Ggene mar er nicht porbereitet gewesen. Bu ichnell hatte fie verlucht, fich Genugtuung gu icaffen.

Er ftand und bachte über ihre Borte nach.

Aber nur ihre legten Worte hafteten immer wieber in feinem Dhr. Und ba flog endlich ein Lacheln über fein Gelicht. Gin gutes, weiches Ladeln. Ja, Dieje Borte praden alles aus, was jie im gebeimen hoffte und wünschte. Es war weiblicher Ctols und febnjuhtiges Soffen gugleid. D - er fannte fein wildes, stolzes Madden, mußte, welche Baffen fie gegen die eigene Beichheit allezeit bereit bielt.

"Richt ohne Liebe, bu mein herrliches Geschopf bewegt.

Und ichon bob er ben Gut, um an ihre Ture gu treten und fie gu bitten, ihn anguhören. Aber ba fcob ihm ein Gebante burch ben Ropf. Benn ich einen lieben fonnte, ber mußte wie von Stabl fein. Aufrecht und unbeugiam mußte er meinen

Billen unterjoden." Co hatte Renate bamals gu Urjula Rangow gejagt, bamals, als er querft binter ihrem talten, fpottifden Befen

ihren mahren Charafter erfannte. Und er follte wie ein Edwadling bier por ihrer Ture

iteben und um Bergeihung betteln? jest ben Berrn gezeigt, um nun in legter Stunde flaglich, Gdiffbruch zu erleiden? Bieg bas ihren 2Billen unterjochen? Mein.

Roch ein lettesmal bie Maste por - nur noch bie lette Czene in ber Romobie - bann mußte ber Gieg ibm gehoren - fur immer. Ihr Benehmen von vornherein war bas lehte Muffladern ihres Tropes - blieb er feft, bann war er für immer gebrochen.

Gein Weficht belebte jich und feine Augen zeigten wieber ben ftablernen Glang. Er marf ben Ropf gurud und fat, nach ber Ture, als wollte er fie mit feinem Blid burd. bringen. Er tannie Renate ju gut und wußte, bag fie barauf wartete, bag er ihr mit Bitten naben murbe.

Run fie ihrem trogigen Ctoig die harten Worte abgenotigt batte, murbe fie ibm nur ju gern verzeihen. Aber er mußte fie vergeblich warten laffen.

Das ftand bet ihm feit.

Rur fo blieb er Bert ber Lage und benahm ihr allen Mut, ihren trofigen Charafter in ihrer Che geltenb zu machen. Ein Beib wie Renate fonnte nur gludlich fein und gludlich maden, wenn fie einen Willen über fich hatte. Entichloffen redte er fich empor. Laut ichob er einen Geffel gur Seite, als ob er fich eben erft erhoben batte. Dann ging er, hart auftreiend und icheinbar vergnugt vor fich binpfeifend, gur Ture binaus, Die gu feinem Bimmer fuhrte. Geraufch poll offnete er fie und verlieh ben Galon. Dann brudte er laut die Ture binter fich gu. Aber fofort beugte er fich bann gum Chiuffelloch berab, um binubergufpaben. Er mußte fiber fich felbft lachen. Aber es mar ihm boch gu wichtig, ju beobachten, was Renate nun tun wurbe.

Miemlos ftand er nun auf ber Lauer. Durch bas Coluffelloch tonnte er gerade Die gegenüberliegenbe Tare

gu Renates Zimmer überbliden.

Es mabrie nur wenige Celunden, ba wurde bruben leife bie Ture geöffnet und Renates blaffes, verftortes Geficht erichien in ber Spalte. Gie fpahte im Bimmer umber und bann heftete fie ihren Blid mit einem troftlos ichmergliden Musbrud auf Die Ture, binter ber er mit flopfenbem Bergen ftand und fie beobachtete.

Gie lehnte fich wie traftlos an ben Rahmen ber halb offenen Ture und ichlug bie Sanbe vor bas Gesicht. Er fah, wie fie erbebte unter einem haltlofen Schluchgen. Da ging bas Gefühl mit ibm burch. Er richtete fich auf und öffnete Die Ture, um gu ihr binüberzueilen und fie in feine Arme gu nehmen.

Als er nun die Ture geoffnet hatte, war fie bruben lich lautlos veridwunden. Er horte nur noch, bag ber Schluffel Jeller wieder umgebreht murbe. Alfo hoffte fie von neuem, ibn triare

Da trat er ideinbar jeelenruhig in ben Salon gurud r Bo und brehte bas elettrijde Licht ab. Co, als ware er nur Bat zu biefem Zwed zurudgetehrt. Wenn jie ihn von bruben , bie beobachtete, wie er es getan, tonnte fie an feine andere Ab-

ficht glauben. - - Ruhe biefe Racht. Wie gang anbers hatte Jie fich bas alles gebacht. Ginen Gieg hatte fie feiern wollen - und nun mar fie gedemutigter als je. Go ider war fie gewesen, bag er um thre Bergeihung fleben wurde. Und nun ging er, pfeifend - gleichgultig aus bem Jimmer, als fei es ihm gerade recht, bag fie ich ihm entzog.

ihm entzog. Er machte nicht ben geringften Berfut, fie gu ver fia e fohnen - alfo galt fie ihm nichts - nichts.

Bie ein Colag ging es burd ihren Rorper, als bruber Die Ture ins Golob gefallen war. Ein troftlofer Jammes gerriß Thre Seele. Jeht ertannte fie, wie fehr fie ihn liebte und wie fie beimlich hoffte, auch ihm etwas geworder

Das Berg lag ihr idmer wie ein Stein in ber Bruft Las Berz lug upt jamer wie em Stein in ber Brun-Langjam, mit muden Gliedern, fleidete sie sich aus, ohne bit Dienste ihrer Zofe in Anspruch zu nehmen. Sie wollt allein sein mit ihrer Qual. Mit großen brennenden Auger starrte sie in den Spiegel. War sie nicht schon und bo gehrenswert? Und er veridmabte lie.

Mis lie ihr langes haar ordnete, bas wie ein ichwere Mantel um ihre Schultern bing, tamen ihr ploblich feine Morte von vorhin ins Gedachtnis gurud: "Go will is bich festhalten und burchs Leben tragen allezeit," und dan "Renate — endlich, endlich bist bu mein."

(Schluß folgt.)

rb fich fofort nach ihrer Bahl mit dem Mandat Betterles

dit

B.

ie=

nb

ber

CIT

a d

ind

be.

par

3.11

unb.

ппь

ut.

ianb.

frag-

peine

Bes

ühten

oelde

n der

i ben

lüben

drot,

ffpei-

e an-

nfalls

cf in

eichen

dung

tutter

dund

f her-

nidit

dinit-

enben

meine,

Rice

re ges

merifa

halb

f und

anbets

flehen

ig — ag jie

Berlin, 4. Febr. (2B. I. B. Richtamtlich.) Die m ter Zeit verschiedentlich durch die Tageszeitungen gegangenen idrichten über Berfendung bon Rriegs mate-al, hauptsächlich von Drehbanken, aus Deutschland nach hland und aber bas neutrale Ausland, be-beis Danemart und Schweden, haben in ber Bevöllerung deinend vielsach Beunruhigung hervorgerusen. Demgegener wird bemerkt, daß die für die Aussuhr verantwortlichen
er wird bemerkt, daß die für die Aussuhr verantwortlichen
er mird bemerkt, daß die für die Aussuhr verantwortlichen
er mird bemerkt, daß die für die Aussuhren ich leit langem ihr besonderes Augenmerk auf deraremachenschaften richten und der Umgehung der Auserverbote mit allen Mitteln entgegentreten. Uebrigens
erverbote mit allen Mitteln entgegentreten. Uebrigens
esten die Aussland gingen, auf Uebertreibungen beruhen;
ibeltens kommt deutsches Material nicht in Betrackt. Grund
Beunruhigung liegt nach dieser Hinsicht, wie wir erfahnicht port.

iglische Kritik an Sir Edward Greys Politik.

London, 4. Febr. (2B. I. B. Ridstamtlid.) "Manter Guardian" berichtet über eine Rebe bes Abgeordneten bur Bonfonbn, die er im Lyzeum-Rlub bei bem Diner Bereins Demofratifder Kontrolle gehalten hat. Bonbn führte aus: Biele seien der Meinung, Deutschland musse ehrt werden, internationale Bertrage zu halten. Wich-er aber sei es, das Bolt aufzutsaren darüber, welche intermalen Abmadungen überhaupt beständen und welche pflichtungen fie enthielten, benn gegenwärtig habe man ganz page Borstellungen. Wenn man nicht wiffe, was Bundniffe und Berträge für Abmachungen enthielten, so es vom Bolle viel verlangt, sein Leben dafür zu opfern. Rebner bemerfte in feinen weiteren Ausführungen, bog Parlament niemals in folder Untenntnis über die ausge Politif gelaffen worden fei wie in ber Tehten Beit. Demofraten batten nie von Gir Ebward Gren verlangt, er bie Rarten offen auf den Tijch lege, mabrend die Berlungen über die Streitfragen noch fortgingen; jest aber le man wissen, welches Spiel Gren spiele, weil er bies febr boben Einsaben tue.

Rumanien. Butareft, 4. Febr. (28. T. B. Richtamtlich) Der ttorul" mendet fich in einem Leitartifel gegen den larmenben iotiemus, wie ibn die "Rationale Aftion" und ahnliche ernehmungen, wie die "Epoca", feit furgem wieder betrei-Die öffentliche Meinung beweife burch ihre Dallung, fie fich eines reineren, aufgeflarten Batriotismus befleißige. Die tendengiofen Erfindungen der "Epoca" murden hieran es andern. Die neuerlichen Berfuche bes Blattes, Die Muffion über die Broedmagigfeit einer rumanifden Aftion er gu eröffnen, murben die Regierung wie bisber in feiner e beeinfluffen Die verantwortlichen Rreife batten beute eres gu tun, ale folde Phantafien ernft gu nehmen.

Uom Balkan.

Ronftantinopel, 4 Febr. (B. E. B. Richtamtlich.) Blatter verzeichnen mit großer Entruftung die bon ben rben an Muielmanen und Bulgaren begenen Granfamteiten. Bablreiche Dufelmanen, bor ben Berfolgungen ber Gerben fludteten, find bereits en Sandichaf Rodofto gelangt; die Behörden trafen Bor t für die Glüchtlinge. Geftern ift ein Trupp bier angenen. Die Flüchtlinge ergablen ichaudererregende Gingel.

ine anerkennende albanische Stimme. Ropenhagen, 5. Febr. (Etr. Grift.) Der Rebatteur Tribuna", Giacomo Gondolfi, berichtet in ber "Rational-

be" über eine Unterredung mit bem früheren demen der albamiden Regierung 3 e mail Remal. fer fagte, die Bentralmachte batten die Bewunderung der en Welt durch zweierlei errungen; die eingig baftebenbe ganifation des beutiden Deeres und Einigfeit und das Bufammenhalten ber verichieden-Elemente Defterreichellngarne. Franfreich gewaltige Rraftanftrengungen gemacht, aber England habe er berglich wenig ansgerichtet Englande Anfeben fei ge-. mit et Lange fei England allgemein als unüberwindliche, ühtem mteinflogende Ration betrachtet morben, aber bas Schredber englischen Flotte fei jest verschwunden. Welche Dentaten habe fie vollbracht?

Die Curkei und Deutschland.

Conftantinopel, 4. Febr. (28. E. B. Richtamtlich) Da r bentiche Botichafter Freiherr v Bangenheim feine lete gestern dem öf umenifchen Batriarchen Gerruben lich bes Beburtstages Raifer Bilbeims überfluffel telten Gludwuniche ju banten Rach Mitteilungen bes n, ibn triarchate machte ber Bejuch in den Greifen bes Batriarund unter ben Griechen einen ausgezeichneten Ginbrud. gurud e Botichafter brudte auch feine Sympathie fur Die Berfon T THE Batriarden und fur die gang Bevolferung ber Turfei bruben , die fur den Fortidritt ber Turfei arbeite.

mexiko. Billa ermordet.

tte fit Rem Port, 5. Febr. (IU.) hier vorliegende De-e. Go ben aus Merito bestätigen die Ermordung bes Generals a. Danach wurde General Billa nach einer Sigung feinen Offigieren von einem Major bes Generalftabes, Behr feste, zog Ferro einen Revolver und gab aus per fla erlag seinen schweren Berlehungen wenige Etunden drübes der. Ferro ist als einer der rohesten und gewalttätigsten ammet in einmal in ungünstiger Weise von sich reden gemacht und wordes wordes von jehr große Schwierigkeiten und wordes war es, der in jehr große Schwierigkeiten m einmal in ungünstiger Weise von sich reden gemacht und worder Partei in sehr große Schwierigkeiten gebracht. Dreifen dem est, der im vorigen Jahre den Engländer Benton verhand und ohne jeglichen Prozeh hinrichten ließ und wollt das brachen in Mexiko neue Unruhen aus und troh des molitikas brachen in Mexiko neue Unruhen aus und troh des iodald ex die Nachricht von dem Tode seines Gegners ab die Unternehmung geglückt sei. Denn nach den vollt ist erbeseht innehat, die Stadt Mexiko räumen müssen.

Samburg, 5. Febr. (IU.) Den "Samburger Rad-en" wird aus Beling über Ropenhagen gemelbet: Der

japanische Gesandte überreichte Phanicitan folgende Forderungen: 1. Uebertragung aller deutschen Rechte in Schantung an Japan, 2. Anersennung dieser Provinz als besonderes Interessentet Japans, 3. Pachtverlängerung Schantungs, 4. Abschulz eines Bertrages über den Ausban der sedmandschurischen Eisenbahn. Ueber die Antwort Chinas perlautet noch nichts.

Cokaler und vermischter Teil.

Limburg, ben 6. Februar 1915. Das Giferne Rreug erhielt Berr Sauptmann Daentjes vom hiefigen Landfturmbataillon.

Beforder ung. Bom Oberleutnant jum Dauptmann ift ber feit Rriegsausbruch im Felde ftebenbe Derr Regierungelandmeffer Bielinsfi beforbert worben.

. Der Landfturm alteren Jahrgangs wird ge muftert! Bie aus ber Belanntmachung im amtlichen Teil bes heutigen Blattes hervorgeht, haben fich in ber Beit vom 12. bis 16. Februar die Jahrgange 1875 bis 1884 ber Mufterung gu unterziehen. Alles Rabere, Ort und Mufterungstag ift aus der Befanntmachung erfichtlich.

. Bon ber Boft. Bon jest ab gelten neue Gin gablungefurfe für Boftanweifungen: nach ben Rieberlanben 100 Gulben = 188 Mart, nach ben Bereinigten Staaten bon Amerita 100 Dollars = 463 Mart.

Goldfammlung. Dag auch ber Lanbfturm mit bagu beitragen fann, die bis jest gurudgehaltenen Golbftude ber Reichsbant juguführen, hat die vierte Rompagnie bes Griat Landflurm-Bataillons Limburg bewiefen, die burch ihre beurlaubten Leute bis jest fcon 7000 Dart Gold gefammelt und abgeführt hat. Dieje Dagnahme verbient Anerfennung und Rachahmung.

XVIII. Armeeforps teilt mit: Der Stellvertretenbe Rommandierende General bat die Artitel 5, 6 und 27 ber Breugifden Berjaffungourfunde und die entiprechenden Artitel ber beffifchen Berfaffungeurtunde außer Rraft gefest, um eine mit benoch. barten Rorpebegirten übereinstimmenbe Rechtelage gu ichaffen. Die Dagnahme ficht weder mit der Rriegslage noch mit der haltung ber Bevollerung und der Breffe in irgend einem Bufammenhang.

. Raffanifche Spartaffe. Die Spareinlagen ber Raffguifden Spartaffe find in biefem Januar um 33/4 Millionen Mart gewachien, bas ift ungefahr bas Bierfache ber Bunahme im Januar bes Borjahres. Dabei banbeit es fich feineswege, wie man annehmen fonnte, vorwiegend um folde Rapitalien, die nur beshalb ber Spartaffe jugefloffen find, weil gur Beit eine Anlage in Wertpapieren vermieben wird. Man darf vielmehr darauf fchliegen, daß biefe Belber benfelben Rreifen entstammen, wie auch in normalen Beiten, benn die burchichnittliche Dobe einer Einzahlung bat fich gegen ben Januar bes Borjabres nicht merflich erhöht. Gie befrug 224 Mart gegen 221 Mart im Januar 1914. Bereite im Anfang des Rrieges hatte die Direttion ber Raffauifchen Landesbant angeordnet, daß famtliche bei den Raffen der Landesbant und Spartaffe eingebenben Goldmungen alebald an ftaatliche Raffen abgeführt wurden. Es fonnten feitbem abgeliefert werben 1 310 000 Mart in Goldmungen, wovon eine viertel Million Mart auf Biesbaden und Frantfurt a. DR., ber Reft auf die landlichen Begirfe entfiel.

- Oberweger (Rreis Limburg), 5. Febr. Unteroffigier ber Rejerve Joj. Dobn wurde wegen Tapferleit por bem Geind mit bem Gifernen Rreug ausgezeichnet.

Sanau, 2. Febr. Ein hiefiger Orfonom, ber bei ber angeordneten Beichlagnahme der Rartoffelvorrete 25 Bentner Rartoffeln verheimlicht hatte, murde deehalb beute von ber Straffammer ju 200 Darf Beld ftrafe verurteilt.

Mus Baben, 5. Febr. Dan bat icon mehrfach von maderen Batrioten berichtet, Die ber Bereitwilligfeit des Bublifums, das Goldgeld gegen Bepier eingutanichen, burch fleine, auf eigene Roften gefpenbete Bergunftigungen nachhalfen. Diefen verdienftlichen Belfern - man borte bieber von Müllern, Deggern uim - ift nun die Direttion eines Rinos in Rarlerube nachgefolgt Sie fcrieb ans, daß fie jedermann, der ein Behn- oder Bwanzigmarffind an der Raffe abgebe, neben dem vollen Betrage in Papier oder Gilber ein Freibillet fur das Rino fpendieren werde. Der Erfolg mar ein ungeabnter. In ben erften 3 Tagen murben nicht meniger als 13000 Mart in Gold eingeliefert, die an die Reichsbanf meitergegeben murben.

Dreeben, 5. Gebr. Das fachfifche Minifterium des Innern weift heute auf das geringe Bemeingefühl einzelner bin, die immer noch nicht begreifen tonnten, daß fie fich jum Beften ber Allgemeinheit Befdranfungen in ihrer Lebenshaltung auf erlegen mußten, und fügt dem bingu: Es darf baruber fein Zweifel auffommen, daß das, mas jest von den verbundeten Regierungen als notwendig anerfannt, unter allen Umftanden und mit allem Rachbrud burdgeführt merben tann und werben wird. Wenn ce alfo notwendig fein follte. ift damit gu rechnen, daß die Beborben auch vor ben icharfften Dagregeln nicht gurudidreden wurden, um bie Allgemeinheit gegen die Unvernunft einzelner gu ichugen."

Berlin, 5 Febr. (2B. T. B Richtamtlich.) Die Erfahrungen, die man mit der Bermendung von Rriegege fang enen in der Induftrie gemacht bat, find ausgezeichnet. In letter Beit erhielt die "Bremer Butte" in Gigin wieder eine große Angahl von Ruffen von ber Romm noaniur "Bab Orb". Die Gefangenen brangen fich gu biefen Arbeiten und leiften, ba nur vollausgeruftete fraftige, gejunde Leute abgegeben werben, gute Dienfte:

Munden, 5. Febr. Der Babrifde Brauerbund faßte ein ft immig eine Entichliefung, wonach eine Erbobung des Bier preifes angefichte der außerordent. lichen Breisfteigerung der Robftoffe unvermeiblich fei Die Berfiellungetoften des Bettoliters Bier feien durch die Breis. fteigerung fur Dals um 4 DI für den Deftoliter durchidnittlich geftiegen. Dagegen betrug die im Borjahr von famtlichen babrifden Aftienbrauereien gegahlte Divi ende, auf den Detto liter berechnet, mur 1 28 Di.

Burich, 5. Gebr. (B. I. B Richtamtlich) Rach einer Melbung ber "Reuen Burcher Beitung bat der Dumaabge-erdnite Boftrotin jungft Sibirien bereift. Er wohnte u. a. einer Berfammlung des Borfentomitees in Britust bei In tereffant mar befonbere bie Erörterung über bie Lage bes

Belgmarenhandels, mobei fich berausftellte, daß infolge des Rrieges famtliche geichaftlichen Berbinbungen Gibiriens mit bem Austande eingestellt merden mußten. Es murbe aner. fannt, daß Leipzig bas Exportgentrum fei. Ginen Ausweg hat die Berfammlung nicht gefunden

Rem Port, 5 Gebr. (Ctr. Ffft) Die Brotpreife fteigen jo ichnell, daß bas Berlangen nach einem Rornausfuhr-Berbot allgemeiner mird.

herrubut, 5 Gebr (B. I. B. Richtamtlich.) Aus ber ichottifden Diffionsftation Livingftonia am Rordweftufer bes Ryaffa Gees tommt die erfte Melbung über bas Ergeben deutider Miffionare in Deutich Dftafrita. Die im Begirte Reu-Langenburg tätigen Derrnhuter Miffionare, inebefondere der Schulleiter Gemufeus in Rungme, maren alle mohl. Die am Ditufer des Gees tatige Berliner Diffion habe feinen Schaden gelitten. Rein Feind fei über die Brenge gefommen. Debrere jungere Diffionare und Baienbruder hatten an den Rampfen teilgenommen.

"Ric fan Selben". In den "Mündener Reuesten Rachrichten" ergablt ber Kriegsberichterstatter Emil Herold, der sich auf der Westfront por Arras befindet, folgendes luftige und verburgte mabre Selbengeidichtden: In einem Dorfe por Arras wird eines Abends ein von der Front gurudfehrender Generalftabsoffizier auf vier Golbaten aufmertfam, die lauter, als man es sonst gewohnt ist, von ihren helbentaten ergablen. "Ja, mir san helben," sallt einer, ber nicht mehr ganz nuchtern war. "Solchene muahl's bei ber Infanterie mit ber Latern' suachn. Mir san helben! Mir vo ber Train! 's Giferne Rreuz hat uns ber Sauptmann verfprocha und an Sunderter und acht Tage Urlaub. Und a Flaid'n Schnaps ham ma aa g'friegt. Mir vo ber Train! Mir fan Selben, hat der Sauptmann g'jagt. Und ben hunderter han ma aa friegt. Weil mir tapfere helben fann. Mir vo der Train! Mir hom den Schuhengraben erobert! Mir vo der Train!" Dem Generalftabsoffizier tommt bie Geschichte verbachtig vor. Er halt bie vier fur Leute, Die vielleicht in einen Meinteller geraten waren und fich nun vagabundierend binter ber Front herumfreiben. Man bringt fie gur Bache in den Arreft. Sie find ichwer gefrantt, und ergablen abermals ihre helbentat. Run wird zu ihrer Rolonne telephoniert. "Janohl, die find in den Schubengraben abkommandiert." Man telephoniert in den Schühengraben. "Stimmt alles, was die Leute erzählen, herr Ramerad. Wir haben gestern einen französischen Schühengraben mit einer Sappe von der Seite aufrollen mussen. Aus mancherlei Anzeichen mußten wir ichließen, daß die Franzosen Tretminen gelegt hatten, als sie sahen, bab sie ben Graben nicht lange mehr halten tonnten. Da-stürmt sich ein Schützengraben ichlecht. Es ist ber sichere Lod für die ersten, die hineinstürmen. Dem ersten das Eiserne Kreuz und hundert Mart! Den drei nächsten das Giferne Rreug! WBer magt's? Die vier haben lich gemelbet. Gott fei Dant, es waren teine Tretminen gelegt. Aber ber Mut verbient Anerfennung. Gie tonnen fich mit Recht ihrer Selbentat ruhmen." - Da hat fich ben vier tapferen Arrestanten ichnell die Gefängnistur geöffnet. "Ihr seid wirklich Selden, auch wenn 3hr jeht eins zu viel getrunken habt. 3hr seid frei!" — Die vier seben sich einen Augenblid fragend an, dann sagte ihr Wortführer: "Ja, Helden san mir ico. Mir vo ber Train. Aber i tat halt recht icon bitten . . . Benn ma halt bier bleib'n tunnten im Arreit bis morg'n in der Fruah. Weil's gar jo mollig warm is berin. . . .

Ratholifche Gemeinbe.

Sonntag S garesims den 7. Jebenar 1915.
Im Dom Um 6 Uhr Frühm fie; um 8 Uhr Kindergottesbienst mit Bredigt, um 91. Uhr Hocham mit Bredigt. Um Schlusse desseiben wird das An bei'ig e ansg seht und der Blaim Misserere gessungen mit der unsolgend m Gebet um den Fried n. D. 8 Ar erbeitigste bleibe während des Tags aur öffentli en U bei ng and esest Bei der schlusseier abe de ühr wird der Rosens ang gebetet und die Aller-

beiligentinanet g fungen. In ber "tobtfirche: Um 7 und 8 Uhr bl. Meffen bie 2 mit Gefang, um 91/4 Uhr Militargottesbienft; die 11 Uhr-weffe wird im Dom.

3n der hofp talti ch : Um 6 und 8 Uhr hi. Meffen, lettere mit Predigt.
A den Bochenta en : im Dom um 61/2 Uhr Grübmeffe, in der Stadtfirche um 78/4 Uhr Schulmeffe, in der hofpitalti che um 73/4 Uhr thontag 7%, Uhr im Dom fe erl. Jahramt für Frau Geb. Rat.

Elijabe b von Tesmar.

Goangelifde Gemeinbe

Sonniag den 7. Fruar 1915 Seragefina Bormit a 8 10 Uhr Diub go i soie ft. berr De an Obenaus. Bormit ags 111, Uhr Rindergottesdiinst. Derr Pfarre Daibach. Ritm ch den 10 Jeb ua, abends 81/2 uhr Kriegeb istunde in der

Die Amton der 10 geb und , abende 8' ig tift Ariegeb iftunde in ber Kriche herr Defa Oben: e.
Die Amtonoche (Tanfen und Traumage) a herr Defan Obenaus. Aibe isstunde der F auenhu fe fur das Rote urenz im Evang. Gemeindehause Dienstag und F eitags abenes 8 Uh.
Onder: er evangelitchen Geweinde Weiserne nftra ie 14, geöffnet Son tags von 1—12 Uh.

Bimburg, 6. Febr a 1915 Bochenmart. A viel ver Pfd. 10 2 Bi'. Girronen per Pfd. 10 20 ig, Butter per 15fd. 1.30—1.00 Mt., Citronen per Std. 00 CO ig, Eier per Std. 11 Big., Endivien 10 00 Bi ... Kaitoffein per Bid. 00 O Pfg., ver 3 ntner 3.4 1 Mt | dafte preis) R oblanch per Bid O ig, Roblisch eirbiich per Etad O Big., Meetrettig per Stad O Big., Tomaten wiel per Bid. 00 O Big., Rettig per Std. 00 -00 Pig., Tomaten wiel per Bid. 00 00 Big., Rettig per St d O -10 Pig., Robles ver Bid. 10 Big., Rettig per St d O -10 Pig., Robles ver Bid. 10 Big., Biden gelbe ver Bid. 10 Big., wiee O -10 Pig., rote per Pfd. 10 Pig., Hot rant per Std. 13—30 Pig., Beinkt ut per Std. 8—15 Big. Schwarzwarz er Po. 00—0 Pig., Spinat per Bid. 10 Pig., Belletie ver Süd 10 00 Pig., Raftanien per Pd. 00 Pig., Ball chije per OO B. 0 Pig., Parelaitije per Pid OO Pig.

Bit bisen, 4. Februat. g. ... emo f. Da et (0 00 - 00.0) Mr. Richtn ob 0.0 bis 0.00 Rt., Rrumm rech 0.00 bis 00 wr., De men, O. bis 0.00 Mr., De men, O. bis 0.00 Mr., De men, clabter waren 10 Bagen mit ve. Strob f.bl. anglich



Deffentlicher Betterbienft

Betterausficht fur Conntog, ben 7. Februar 1915. Reitweile trube, hoch vorwiegent troffen, ein wenig falter.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Befanntmachung.

Die Lifte ber jum Fenerloichbienfte verpflichteten Berionen ift aufgeftellt und liegt vom 5. b. Dits. ab im hiefigen Ratbaufe, Bimmer Rr. 5, mabrend zweier Bochen offen. Ginfpruche gegen die Richtigteit biefer Lifte tonnen innerhalb ber Offenlagefrift erhoben werben

Limburg, ben 1. Februar 1915.

Die Boligei-Berwaltung : Daerten.

Volksschule Limburg

Die Oftern d. 38. in die Schule neu aufgunehmenden Rinder find in der Beit vom 15. bis 20. Februar, vormittage 11-121/4 Uhr angumelben und zwar

Die Rnaben im Dienftzimmer bes Reftors (Wernerfenger-

" Sauptlehrere (Doipitaldie Madden .. fchule).

Schulpflichtig werben am 1. April b. 38. alle Rinder, die por dem 1. April 1909 geboren find, foweit fie noch nicht in die Schule aufgenommen find.

Außerdem tonnen biejenigen Rinder aufgenommen werden, Die in der Beit vom 1. April bis 30. Cept. 1909 geboren find, wenn die foularstliche Untersuchung ihre geiftige und torperliche Aufnahmefabigfeit beicheinigt und wenn fie recht. zeitig angemelbet finb.

Limburg, den 5. Februar 1915 11(29

Die Edulleitung. Mittelrheinischer Pferdezuchtverein.

Einladung

Mitgliederversammlung

14. februar d. 3s., nachmittags 2 Uhr in ber "Miten Boft" in Limburg a. D. 2.

Eagesordnung: 1. Bortrag des Stabsveterinars Deren Rreistierargt Wenzel aber : "Welche Anfgaben bat der Mittelrheinische Bferdes guchtverein in der gegenwärtigen Beit beguglich Rachgucht von Bferden gu erfüllen".

2. Biricaftliche Magnahmen jur Debung und Beiter entwidelung unferer Bjerbegucht. Berichterftatter : Derr

3. Binte für Buchter und Bferdebefiger gur Fohlenaufgucht im Stall und auf ber Beibe. Berichterftatter : herren Joj. Fricher und 28 horn.

4. Antrage und Buniche.

Die Familienangeborigen unferer Bereinsmitglieber, fowie Gafte find berglich willfommen.

Der ftellvertretende 1. Borfigende: geg. bon Barbeleben,

Generalmajor 3. D.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Limburg.

Vortrag.

Am Dienstag, den 9. Februar 1915, abende 84, Uhr, wird herr Generalfefreiar Todt aus Spandau "Die wirtichaftliche Lage der Sausbefiger aus Unlag Des Rrieges" im Saale bes Dotel Reftanrants "Stadt Bicebaden" iprechen.

Weitglieder und Intereffenten find gu diefem Bortrag boflichft eingeladen.

Holzvertteigerung

Freitag ben 12. Februar I. 38., vormittage 10% Uhr

aufangend, tommen aus dem Dauborner Gemeindemald, Diftrift 13 und 14 Rubborn, im Gafthaus "Bum Schutenbof" gur Berfteigerung :

8 buchen Stamme von guf. 10,12 Fitm. (barunter 6 Stämme von 40-50 cm Durdm.)

559 Rm. buchen Scheit, 107 Rm. buchen Rnuppel und

4115 dergl. Wellen Raufer wollen fich bas Geholg vorber anfeben.

Dauborn, den 4. Februar 1915.

Der Bürgermeifter : 3 ager.

Der Borftand.

Bullenverkauf.

Gin junger, febr gut genabrter Gemeindebulle ift jum Abichlachten gu verfaufen. Breisangabe für Lebendgewicht wolle man geff. bis jum 9. b. Dite. bei bem Unterzeich neten abgeben.

Dauborn, ben 5. Februar 1915.

Der Burgermeifter : Jäger.

Urfprungszeugnine

Rreisblatt: Druderet.

Gothaer Tenerversicherungsbant auf Gegenseitigkeit.

3m 3abre 1821 eröffnet.

Der Ueberichus bes Beichaftsiahres 1914 beträgt für die Feuerverficherung:

72 Prozent

ber eingezahlten Bramien, für bie Ginbruchdiebftahl : Berficherung gemäß der niedris geren Gingablung ein Drittel bes porftehenden Gates, 24 Brogent.

Der lebericus wird auf die nachfte Bramie angerechnet, in ben im § 11 Abf. 2 ber Banffagung bezeichneten Fallen bar ausbezahlt.

Ausfunft erteilen bereitwilligft die unverzeichneten Agenturen :

Agentur Montabaur: Caspar Saag, Sim, Rirchgaffe 11.

Bul. Gaftener, Setretar. Badamar:

Die feither von Berrn Sanitaterat Dr. Rremer innegehabte Bohnung in meinem Daufe Obere Grabenftrage 4, I Stod, beftehend aus 7 Bimmern, Ruche, Babegimmer, 2 Manfarden, Bentralbeigung ac. und fonftigem Bubehor ift bom 1. April 1915 ab anderweitig ju vermieten.

Joi. Mitter.

llebernehme Gingnartierung.

Gaithans

"Bum goldenen Stern".

Sonntag, 7. Febr., 3-11 Uhr. Dom Kriegsicanplate.

An Ort und Stelle mit militarifcher Genehmigung aufgenommen. Rene authent Dar. ftellungen. Intereffante Gingelheiten aus bem Leben und ben Rampfen unfrer Golbaten. U.a.

Die Beichiegung v. Lody Das Berhangnis der Mehnlichteit.

Spannenber bramatifcher Film 4 Afte. In der Dauptrolle: 3[29 Jean Dar

Das Weichent einer Fee. Luftipiel in 1 Mtt.

Gin Berichwörer.

Ergebliche Boffe Naturanfnahme.



Henkel's Bleich-Soda

Meltere Majdinen-Schloffer

Theodor Ohl, Limburg.

21diuna! Alle Gorten frijder Ge: mitfe, jowie Dbit in betannter Bute empfiehlt im neu eingerichteten Laben Salggaffe Rr. 3, Grau Minna Gehring.

2Bohnung, 2 Bimmer, Rammer und Ruche, Frant: furterftr. 5, fofort an rubige Leute gu vermieten.

Bu erfr. bei Gottir. Schafer, Unt Grabenftr. 29.

2 Bimmerwohnung per 1. Mars an rubige Leute an vermieten Maheres Diegerftraße 39.

230huung

(4-5 Bimmer) vom 1. April ab gu permieten. Frantfurterftrage 59.

Mobl. Bimmer mit ober für Deren ober Dame gu bermieten. Bu erfragen in ber 11[28 Beidafteftelle

Bohnung, 3 Bimmer u. Baufe Brudengaffe Rr. 2, auch für Buro ober Lagerraume geeignet, jum 15. Febr. ober fpater gu vermieten burch 8. 2008, Ballftr. 14

Ein Junge in die Lehre gefucht.

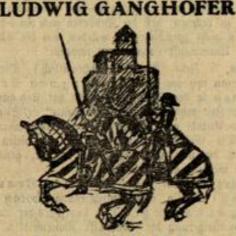
Ronditorei Jojef Stertel.

gefucht Franto Off. 4[29

Bad Eme.

Sotel Romerbad (Abteilung Landwirtichaft)

Der neueste Roman von



DIE TRUTZE VON TRUTZBERG eröffnet den neuen Jahrgang der

GARTENLAUBE"

gu fofortigem Gintritt 3. Rnufmann Coblens, Rheingolf

Am Mittwoch den 10. Februar I. nachmittage 2 Uhr

anfangenb, tommen in ber Gaftwirtichaft ,,Bum Felle in Staffel aus ben Diftriften 7b u. 8a Ruppert 15 Eichen-Stämme von 14,92 Fftm. und

30-72 cm T 26 Rm. eichen Scheit und Rnuppel,

115 buchen 1380 buchen Wellen

gur Berfteigerung. Staffel, den 6. Februar 1915.

Der Bürgermei Stam m.

Ein noch gut ers

und

Danerbrando

Kinder schlitt

preismert gu vertaufen.

Rah. Unt. Grabenftrafe

Sattlet n. Boli

Tüchtiger

meutschland steht geg eine Welt von Feind

die es vernichten wollen. Es wird ihnen gelingen, unfere herrlichen Ernppen nie juringen, aber fie wollen nus wie eine lagerte feftung aushungern. Am wird ihnen nicht gluden, benn wir haben Brotforn im Lande, um unfere Bevolferm gur nächsten Ernte zu ernähren. Mur nicht wergen det und die Brotfrucht an das Bieh verfüttert werden.

haltet darum hans mit dem Brot, die Hoffnungen unferer Feinde zuschanden w

Seid ehrerbietig gegen das tägliche dann werdet 3hr es immer haben, mag ber noch fo lange bauern. Erzieht bagu auch

Perachtet kein Stück Brot, weil es mehr friid ift. Schneidet fein Stud Brot ab, als 3hr effen wollt. Denkt imme unfere Soldaten im gelde, die oft auf gefcobenen Doften glücklich maren, met das Brot hätten, das Ihr verichwende

Est Ariegsbrot; es ift durch den ftaben K fenntlich. Es fättigt und nährt fogut wie anderes. Wenn alle es effen, bu wir nicht in Sorge gu fein, ob wir imme haben werden.

Wer die Kartoffel erft schält und dann vergendet viel. Socht darum die gart in der Schale, 3hr fpart dadurch.

Abfälle von Rartoffeln, Fleisch, Gemil Ihr nicht verwerten fonnt, werft nicht fondern fammelt fie als Futter für bas fie werden gern von den Landwirten werden.

Die Bernfomahl im Staatsdien

Borichriften über Annahme, Ausbildung, Brufum ftellung und Beforderung in famitiden Bweige Reiche- und Staate-, Dilitar- und Marinebi Mit Angabe ber erreichbaren Biele und Einfan Rach amtlichen Quellen von Geheimrat A. Dre 11. Auflage Geheftet 3.60 Mf., gebunden 4.50

kochs Sprachführer.

Teutid, Spaniid je 1,60 M, Frangofiid, Engliid, niid, Solland., Daniid, Bobmifd, Samebild Un te 1,80 Dt., Bortugiefifd, Bolniich, Ruifi ch Se Turtiich, Rengriechtich, Arabifch, Togo | 250 Rumaniich 2 Dit., Berfilch 3 Mt., Sunbelt 360 Japanifch 4 Mt., Chinefich 4 Mt. Samt ch ben. Diefelben enthalten unter neter Berüdfid der Ausiprache vielieitige Beiprache fur Umgant daftevertebr und Reife, turggefaßte Grammatit, fammlungen und Befenbungen.

Presden u. Leipzig. S. A. Sodi's

Tragt Guer Go zur Reichsbank Mant